#### Abonnements - Bedingungen:

Abonnements - Preis pranumerando: Bierteljabrt 3.30 Mt., monatt 1.10 Mt., woodentlich 28 Big. fret ins Saus. Gingelne Rummer 5 Pfg. Conntage. Rummer mit illuftrirter Gonntags. Bellage "Die Reue Bell" 10 Bfg. Boft-Mbonnement: 3,30 Mart pro Quartal. Gingetragen in ber Boft - Beitungs-Preislifte für 1897 unter Mr. 7437. Unter Arengband für Deutschiand unb Defterreich : Ungarn 2 Mart, für bas übrige Ansland 3 Mart pro Monat.

Erfdjeint fäglich aufer Montage.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions Gebuft

beträgt für bie fechegefpaltene Rolonels Bereins- und Berfammlungs-Anzeigen, fomte Arbeitsmartt 20 Pfg. Inferate für bie nachfte Rummer muffen bis 4 Uhr nachmittags in ber Expebition abgegeben werben. Die Erpedition ift an Wochentagen bis 7 Uhr abenbe, an Conn- und Festiagen bis 9 uhr pormittags geöffnet.

Rernfpredjer: But I, Br. 1508. "Sozialbemokrat Berlin".

## Bentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion : SW. 19, Benth-Strafe 2.

Donnerstag, den 4. Februar 1897.

Expedition : SW. 19, Wenth-Strafe 3.

Dom liberalen Bürgerthum.

Wieder einmal muhen fich liberale Bolitifer ab, eine Ginigung aller Liberalen ju Wege zu bringen. Aber bas Schidfal früherer Berjuche hat fie zagbafter gemacht. Nicht mehr für die große liberale Partei wird geworben; es handelt sich nur um eine Berständigung für den bevorstehenden Wahlfampf, der spätestens im Jahre 1898 der Ablauf der finfjährigen Reichstagsperiode bringen wird. Doch mag auch der birette prattifche Bwed ber eingeleiteten Unterhandlungen geringfügig fein, mit tonenden Worten von der Ehre des dentschen Burgerthums suchen bie Wortführer ber liberalen Einigung ben eingeleiteten Berhandlungen einen Schein von Bichtigfeit zu verleihen.

Jest ober nie tann bas Burgerthum gu feinem Rechte tommen, beißt es in ber liberalen Breffe. Der Uebermuth ber Agrarier machit von Tag ju Tag. Diebr und mehr Bugeftanbniffe ertrogen fie fich von unserer programmlofen Regierung. Dat fie boch fich bagu brangen laffen, eins ber heiligften Guter ber Nation, bie Borfe, anzutaften. Schon wird bie Politik ber Sanbelsvertrage preisgegeben von einzelnen Ministern. Muf jum Rampfe, ihr Burger, schützt die Freiheit bes Sanbels und bes redlichen tapitalistischen Erwerbes vor ben bie Herrichaft im Staate! Fehlt nur noch ber charafteristische Ruf, mit bem ber jest verstorbene Oberbürgermeister von Berlin, herr v. Fordenbed, die Seinen bei einer ähnlichen Gelegenheit zu politischen Helbenthaten anzuseuern suchte: "Burud auf die Schanzen!" Unterbrudungsgeluften unferer agrarifchen Ronturrenten um

Damals — es war nach ber Fusion, als vermuthete Rronpringengunft bem alternden Liberalismus Frühlingsgefühle in ben Gliebern erwedte - haben fich bie Liberalen fo erfolgreich "rudwarts auf bie Schangen" tongentrirt, bag bie mehr als hunbert Mann, bie fie im Feuer ber Reichstagsbebatten fteben hatten, mittlerweile auf etwa ein Drittel redugirt find.

Burud auf die Schangen! Weiter bringt es auch heute nicht ber Ginigungsruf ber Buter bes burgerlichen Rapitole. Burud auf Die Schangen, um mas ju vertheibigen? Etwa einen Buftand im Staatswefen bes Deutschen Reiches

und Preugens, ber ber machtigen Entwidelung Deutschlands gu einem Induftrieftaate auch in Bolitit und Bermaltung ent-

Wo man über bie wirthschaftspolitischen und Berkehrs. einrichtungen hinausgeht, bei benen trot mannigfacher Rich-ftandigkeit doch die kapitalistische Entwickelung des Deutschen Reiches sich Geltung erzwungen bat, stedt Deutschland noch bis über beibe Ohren im polizeistaatlichen Gewande, an bem wohl Bureaufraten und oftelbische Junter ihre Frende haben tonnen, nicht aber bas Burgerthum. Wir fagten "oftelbifche" Junter, benn an fich bureaufratifche Einrichtungen teineswegs nach bem Bergen eines felbftbemußten Lanbabels, mie ja in England fich ber Landadel eine Jahrhunderte lange Borherrichaft durch Abweisung bureaufratischer Einrichtungen gesichert hatte. Aber in Oftelbien haben die Junter ihre Rechnung babei gefunden, fich mit der Bureautratie zu verbunden, fintemalen ihnen zur Ber-jorgung ihrer nichtbeguterten Rlaffengenoffen die fetteften Bfrunden im Beer- und Staatsmesen bereitwillig von Alters her zugestanden werben. Antibureaufratische Junter vom Schlage des verstorbenen Derrn v. Webemeper sind weiße Raben und bestätigen als Ausnahme die Regel. So hat es die historische Entwickelung fertig gebracht, daß der ostelbische Junker mit dem Tünkel des länd-lichen Winkelautokraten und der Ausbeutungssucht des kapitaliftischen Schnaps, Rüben- und Kornproduzenten auch noch bie lataienhafte Streberfeele bes bevorrechteten Pfrundenexpettanten vereinigt. Das beutiche Burgerthum, bem bie Profitfucht langft

feinen verschwommenen Liberalismus ausgetrieben hat, mar mit bem früher befehbeten Junterthum einen ftillfchweigenben Gegenseitigkeitsvertrag eingegangen, ber bem Junkerthum alle seine Borrechte im Staatswesen überließ, sich ein-verstanden erklärte mit ber Erhaltung ber polizeilichverstanden erklärte mit der Erhaltung der polizeilich-bureaukratischen Staatseinrichtungen und der selbst-verständlichen Knebelung des Proletariats gegen die einzige Gegenleistung, daß das Wirthschaftsleben von den Fesseln kleinstaatlicher Zollschrauken und Bewegungseinschränkungen befreit, Handel und Judustrie zünstlerischer und polizei-licher Fesseln entledigt und der freien Konkurrenz, diesem Lebenselemente kapitalistischer Produktion, keine Hemmnisse in den Weg gelegt würden. So lange die auf junkerlicher Grundlage organisirte Bureaukratie diesen Pakt hielt, also die zur ersten bismärckischen "Zollresorm", hat das Bürgerthum, damals als nationalliberale Partei organisirt, alle zur Knebelung des aufstrebenden Pro-letariats durchgesührten Zwangsgesese und Magregelungen letariats burchgeführten Zwangsgesche und Magregelungen mitgemacht. Erst ber Bersuch einer junkerlichen Wirthschaftsreaktion machte es aufsässig. Nicht politische Zustände, nicht Schwärmerei für liberale ober gar bemokratische Einrichtungen und Befete führten gur jog. Gezeffion und gum vorübergehenden Anschwellen der Jahrzehnte im Bintergrunde ftebenben fleinburgerlich fronbirenben Fortichrittspartei. Aber bie ben kleinbürgerlich frondirenden Fortschrittspartei. Aber die junkerlich bureaufratische Regierung brauchte nur mit ihrer ofsiden Laterna magica den rothen Schreden oder den Franzosenschreden in graussgen Bildern an die Wand zu werfabreit der Deutschen werfen, dann fiel das aufsässige Bürgerthum vor Angft gleich erweislich wahre Thatsachen wird am 16. Februar statisünden. Der mysteriosen Resonne erst recht Ungewisheit herrscht, scheint die Ber-

wieder in die Reihen der Kampfer für Ordnung, Sitte und Religion gurud. Und nicht nur der große Saufe des Bürgerthums, der dann wie 1887 für die Kartellkandidaten ftimmte, sondern auch seine Führer. Geht es doch herrn Rickert wie einem alten Militargaul, ber jeht es doch herrn Ridert wie einem alten Militargaul, ber jest vor einer burger-lichen Drofchte geht. Wird auf bem Paradefelde jur Attace geblasen, bann ipiht er die Ohren und fällt fleifbeinig ein in Galopptempo ber vorüberfaufenden Schwadronen.

Und bie Leute wollen und glauben machen, fie murben mit ihrem burgerlichen Mannesmuth einen neuen liberalen

Aufschwung ertampfen ?

Man tann es wirklich nicht herrn Eugen Richter verbenten, daß er hinter der ganzen pomphaften Beranftaltung nur ein Manöver wittert, einigen bei ihren klein-bürgerlichen Wählern in Mißkredit gerathenen Mitgliedern der liberalen Bereinigung die wackligen Reichstagssige zu sichern, jo herrn Barth in hirschierg und herrn Pachnicke in Parchim bavor gu fchuten, daß fie burch nicht fo militarfrommen

Randibaten ber freisinnigen Boltspartei verdrängt werden. Möglich, daß der Nebermuth des Junterthums ben Libe-ralen aller Schattirungen, besonders der freisinnigen Bolts-partei und der füdbeutschen Boltspartei, eine Anzahl von Reichstagsmahlfigen bei ber nachften allgemeinen Wahl verichafft, aber auf die große liberale Partei werben die liberalen Staatsmanner ebenjo vergeblich hoffen und harren wie auf Die Ministerposten von Bofes Gnaben.

### Politische Neberlicht.

Berlin, 8. Februar 1897. Mus bem Reichstage. Rach turger Distuffion, an ber fich nur Juriften und von biefen wieder nur Mitglieder ber gewesenen Kommission für das Bürgerliche Gesethuch betheiligten, verwies der Reichstag den Entwurf für eine Reichsgrundbuch-Ordnung an die XVI. Kommission. Den zweiten Punkt der Tagesordnung, Umwandlung der vierprozentigen Reichsanleihe in eine 31/2prozentige Anleihe leitete ber Reichsschaffetretar mit einer turgen Bieberholung ber gebrudt vorliegenden Motive ein. Mus bem Sanfe sand die Borlage allgemeine Zustimmung, nur der Redner unserer Partei, Genosse Bebel, betonte entschieden, daß die Serabsehung auf 3½ fatt auf 3 pCt. und die Gewährung einer Schonzeit von 8 Jahren, innerhalb deren eine weitere Zinsherabsehung gesehlich außenschlossen der Schonzeit von geschloffen fein foll, eine Bevorzugung ber Papierbefiger auf Roften ber Stenergahler fei, fur welche fich tein gerechter Grund anführen laffe.

Bon ben Rednern ber Linten mußten bie Gimvanbe Bebel's als berechtigt anerkannt merden, man glaubt aber biefelben nicht berücksichtigen zu tonnen, ba aubern-falls bie Ronvertirung überhaupt nicht zu erreichen sei und die Steuerzahler bann nach wie vor 4 pEt. bezahlen müßten. Morgen ift Schwerinstag. Tagesbezahlen mußten. Morgen ift Schwerinstag. Tages-ordnung: Autrag unferer Genoffen auf Ginführung bes Achtfinnbentages; berfelbe wird von bem Abgeordneten R. Fifcher begrundet werben. Anfang ber Situng 1 Uhr.

Bur Behandlung politischer Gefangener in Breuhen. Die "Phein. Bestif. Arb. Sig." schreibt:

Bie unseren Lesern befannt, wurde dem Redaftenr Genoffen Blod im Gefängniß zu Münfter die Gelbstbeschäftigung abgesichlagen unter Bezugnahme auf einen ministeriellen Erlaß, nach welchem die Gelbstbeschäftigung von Strafgesangenen überhaupt nicht mehr gulaffig fei. Bon einer amtlichen Stelle, die man fur informirt halten muß, wird und jeht mitgetbeilt, bag eine berartige minifterielle Berfügung nicht eriftire. Ge mare boch febr erwanfcht, wenn bies authentifch feftgeftellt murbe; vielleicht bietet fich bei ber britten Lefung bes Etats im Bleichstage bie Belegenheit gu einer Anfrage.

And unferem Rollegen vom "Bollsblatt fur Sarburg 20.", Genoffe Rauffmann, wurde von ber Direttion bes Befangniffes in

Genosse Raussmann, wurde von der Direktion des Gesängnisses in Dameln mitgetbeilt, daß ihm auf grund einer ministeriellen Berfügung Seldsteschäftigung nicht gewährt werden könne.

Im Reichstage schwiegen sich bei der Berhandlung über den Justigetat die Schönstedt und Nieberding gründlich aus, als sie über die Existenz einer solchen Verordnung Auskunft gedem sollten. Die Frage ist aber so bedeutungsvoll für den Kulturzustand Preußens, so wichtig sur jede politische Partei, so brennend für die gesammte Presse, daß es sich wohl gebühren würde, daß amtliche Erklärungen endlich erfolgen. Sache der Kresse ohne Unterschied wäre es, nicht zu ruben, die sie Sehandlung der "Bressünder" Garantien geschaffen werden, wie sie selbst rücksändige Länder wie Desterreich und Ungarn besühren. und Ungarn befigen. -

und Ungarn beitzen.

Auf Areta ist der "Aufstand" wieder ausgebrochen, und dies, mal scheint es ernster zu sein als früher. Diesmal sind es nämtlich die Tüxen, die sich gegen ihre eigene Regierung erhoben haben, weil diese, dem Druck der Mächte nachgebend, eine Beruhigungs. Gendarmerie" aus Griechen, Bulgaren, Montenegrinern und sonstigen Söldnern Austands hat bilden lassen, was der Anslieseung der Jusel an die Russen gleichsonnt. Diese Wirtung war vorauszusehen. Die Türken sind keine Hammel, die sich rubig abschalten lassen. Warten wir ab, welche Folgen dieses vorzeitstellen. Barten wir ab, welche Folgen dieses neue Kunststud ber enropäischen Diplomatie haben wird. Greist ber Aufftand um sich und schlägt er über in andere Theile der Türket, so muffen wir uns auf blutige und entscheidungsvolle Ereignisse gefaßt machen.

Staatefefretar bes Mengeren v. Bieberftein ift hierzu ale Benge gelaben.

- Der Bunbesvorftand ber polnifchen Solol' vereine erfäßt folgende Ertlärung: In der legten Beit find einige Solol Turnvereine zu wieder-hollen Malen von einem gewiffen Theil der Breffe, gewiffen Areifen im Sandtage und von ben Regierungsvertretern politifcher Tenbengen verbachligt worden. Angefichts beffen ftellen wir als bie oberfte Behorbe ber Bunbesvereine in erfter Linie ausbrudlich feft, oberste Behörde der Bundesvereine in erster Linie ansbrüdlich fest, daß diese Vereine einzig und ausschließlich die Pflege der Gesundheit und die Entwicklung der körperlichen Kräfte durch Turnübungen zum Ziele haben. Da wir außerdem darüber wachen, daß nicht nur keine politischen, sondern überhaupt keine öffentlichen Angelegenheiten in unsere Bereine hereingeschmunggelt werden, da keiner der dem Bunde angehörenden Vereine irgendwelche Rebenzwecke versolgt, sondern gewissenbast die durch die Statuten ausgestedten dem Bunde angehorenden Gereine irgendweiche Verbenzweite verfolgt, sondern gewissenhaft die durch die Statuten ausgestedten Grenzen innehalt, stellen wir hiermit öffentlich sest, daß die befagten Verd dit ig ung en augenscheinlich auf ungenanen und unwahren Informationen beruhen. Diese Erklärung wird herrn von der Nede von der Horst in feiner Weise beeinstussen. Kür den herrn preußischen Minister des Innern liegt sicher in dem Gutachten eines beliedigen Gendarmen weit nebe Alexarität als in der Kollärung einer gegien Gendarmen

weit mehr Autorität als in ber Erflarung einer großen Rorporation

gang gewöhnlicher Stenergabler. -

And bem Riefengebirge. Aehnlich wie in Fuchsmühl ergeht es ben Bewohnern von Agnetendorf im Riefengebirge, Die dortigen Stellner hatten das Recht, sich aus ben anliegenden Forsten des Reichsgrafen v. Schaffgotisch – bem Derrn der Welt, soweit dieselbe am Riefengebirge tiegt – Ralf. Beferhols und Streu für ihren Bebarf zu bolen. Diefes Recht wurde ihnen feitens bes Balbbefigers noch im Jahre 1857 formlich anerkannt. ihnen seitens des Waldbefigers noch im Jahre 1857 jörmlich anerkannt. Seit längerer Zeit wurden jedoch den Berechtigten allerhand Schwierigkeiten seitens der gräslichen Forstwerwaltung bereitet und wurden dieselben nebft ihren Angehörigen mehrlach mit Gewalt aus dem Walde vertrieden, wenn sie ihr Holze und Streurecht ausübten. Dadurch wurden die Stellner zu dem Entschlusse gedrängt, eine Abiösung ihrer Rechte anzustreben. Dieses Bestreben hat nun eine Reihe langwieriger und koftspieliger Prozesse für die Agnetendorfer Bewohner im Gesolge gehabt.

Ber uns siegt außer anderen Aften anch ein Erkenntnis des prenkticken Ober e Langerschluturgerichtes, welches sich gegen

Vor uns liegt auser anderen Alten auch ein Erkentung des prensisssen Ober Landeskulturgerichtes, welches sich gegen mehr als hundert Agnetendorfer Aleindesider richtet. In diesem Erkenntnis ist der gegenwärtige Geldwerth des Holges und der Stren, welches die 113 berechtigten Stellen-besitzer aus den Forsten des Grasen Schaffgotsch holen dürsen, sür jede einzelne Stelle per Jahr auf 24 M. 14 Pf. settgeseht worden, welcher dann zum zwanzigsachen Betrage durch ein Kapital von 482 M. 80 Pf. für jede dieser Stellen zur Ablösung gedracht werden soll

Diefes Erfenntniß wird ja zweifellos ben gefehlichen Beftimmungen bezüglich ber Rapitalifirung entfprochen, jebenfalls find aber bie Abgelöften nicht im ftanbe fich von ben Binfen bes Rapitals, bie bie Abgelöften nicht im kande sich von den Finjen des Napitals, die dafür losgewordenen Rechte voll zu erseten, denn wenn sie jährlich wirklich nur für 24,14 M. Holz und Streu brauchten, so müßte sich das Abiöjungskapital mit b pCt. Zimsertrag anlegen lassen, wenn sie ihren Bedarf deden wollten. Dies ist aber nicht möglich; außerdem werden höchstwahrscheinlich, die Polzund Strohpreise immer höher siegen und die Stellner miffen dann einsach inner mehr und mehr aus ihrer Tasche zulegen.

Das und vorliegende Ertenntnig enthalt auf 66 engbeschriebenen Seiten die Berechnung, auf grund deren das erkennende Gericht zu seiner Werthmessung, auf grund deren das erkennende Gericht zu seiner Werthmessung der abzulösenden Rechte gekommen ist; trob der eingehenden Spezialistrung haben wir aber nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß die in Frage stehenden Stellner aus ihrem Polze und Steuerrechte wirklich blos pro Jahr jur 24 M. 14 Ps.

Rugen gehabt haben.

Die Spezialberechnung ber Sachverständigen, auf Die fich bas Urtheil frügt, tommt gu bem Schluß, bag ber Fefimeter bes Bolges, welches die Berechtigten aus bem Balbe holen burften nach Abjug ber barauf verwandten Arbeit nur noch einen Reinnach Abzug der darauf verwandten Arbeit nur noch einen Reinwerth von ungesähr '30 Kf. repräsentire, oder für alle 118 der berechtigten Stellner zufammen im Jahre nur 72 Kf., dazu sind dann die Antuhr des Ersahholzes und die Untosten beim Einkauf desselben gerechnet und so kommt für jede Stelle im Jahre der Betrag von 6,12 M. heraus, welcher sür das Holz durch die Ablösung zu ersezen sei, während 18,02 M. auf die Streumzung gerechnet werden.

Diese niedrige Wertsbemessung des Rechtholzes ist dadurch zu stande gekommen, daß die für das Sammeln und Einholen desselbarin liegt für die Berechtigten der wunde Huntt bei diesem Abstolungsversahren. Wie und wondt gelen Abstolungsversahren. Wie und wondt sein der wunde Kuntt bei diesem Abstolungsversahren. Wie und wondt sollen dem die in dem weltentlegenen

darin liegt für die Berechtigten der wunde sanntt bei diesem Abslöfungsversahren. Wie und womit sollen denn die in dem weltentlegenen Pochgebirgsdorfe im Balde wohnenden Menschen, die für das Holzund Strensammeln aufgewandte Zeit anders verwerthen, dazu fehlt ihnen aber so gut wie sede Möglichteit. Diese Leute sind eben einsach mit dem Balde verwachsen, der Wald ist ein Stück ihrer Lebens-möglichteit. Was nicht es ihnen mithin, wenn das Erkenntvis auch noch so eingehend vorrechnet, daß sie sich in der Zeit, wo sie sonst

noch so eingehend vorrechnet, daß sie sich in der Zeit, wo sie sonst Hols und Stren sammelten, anderweitig Geld verdienen können.

Das Erkenntniß wird sicherlich allen in den Moldiungsgeschen enthaltenen Bestimmungen entsprechen, aber gerade dadurch ist der wiesen, wie wenig diese Geset den wirklichen Bedürsnissen dere entsprechen, welche Rechte an den Eroßgrundbesit haben und wie gut es die "Edelsten" und "Besten" — unter deren Einfluß und wesentlicher Mitwirkung diese Geset im prenßischen Landtage zu stande gesonmen — verstanden haben, ihre Interessen in den selben zu wahren. Bekanntlich haben dieselben "Edelsten" und "Besten" es auch sehr gut verstanden, den Landteuten, welchen von ihren Borsahren allerhand Hosedienste und sonstige Lasten ausgepaalt worden waren, eine bosährige Rentenpslicht sür Ablösung dieser Lasten auszuerlegen. Baften aufzuerlegen. -

— Die Durchführung ber Konvertirung ber vier-prozentigen Staatsanleihen geht überall spielend vor sich. So wird jeht aus Württemberg amtlich gemeldet: Aus Anlas ber Konversion ber vierprozentigen württembergischen Staatsschuld haben nur 38 Gläubiger mit 110 Schuldverschreibungen einen Kapitalbetrag von 51 100 M. getindigt, was gegenüber dem zur Umwandlung bestimmten Gesammikapital von 315 Mill. Mart ein verschwindender Kruchtheil ist. Brudtbeil ift.

In bem glangenben Gelingen ber Magregel liegt ber ichwere Borwurf gegen bie Regierungen, bag fie fich erft fo fpat und erft auf wiederholtes Andraugen zu einer fo leicht burchführbaren Maß-

regel entichloffen baben.

Strafiburg i. E., 8. gebruar. In ber beute Bormittag im Bandegausichuffe fortgeseiten erften Lesung bes Etats fellte ber Unterfinatssetreiar v. Schraut eine Erleichterung für die stellte ber Unterstaatssekreiar D. Schraut eine Erleichterung für die Landwirthschaft durch Ablösung der Fronden im Anssicht und wies darauf bin, daß in den letzten 10 Jahren 25 Millionen zu Meliorationen aufgewendet wurden, welche in der Hauptsache der Landwirthsschaft zu gute gekommen sind. Der Unterstaatssekreität sagte ferner eine Organisation des Handwirthsschaft zu für den Fall, daß eine solche durch das Reich wider Erwarten nicht zu stande kommen sollte. Unterstaatssekreitär Jorn v. Bulach beseichnet die verhängte zweimonatige Biehmartisperre als das wirtsamste Mittel gegen die Ausbreitung der Maul- und Klauensenche. Sodann wird die erste Lesung des Etats geschlossen. Gtats gefchloffen.

- Das Beugnifis mangs . Berfahren gegen bie Elf. . Bothr. Boltspartei" ift beenbigt. Die Einfenber ber beauftanbeten Bolalnotig melbeten fich freiwillig. Diernach hatte bas Berfonal ber "Gif. Boltsp." leine Urface mehr, bas Beugniß gu verweigern. -

Frankreich.

Baris, 8. Februar. (Brivatbepeiche bes "Bormaris".) Gin beute in traft getretener, zwischen Guesbe, Lafargue und Genoffen mit ben Gigenthumern ber "Bette Republique" abgeschloffener Bertrag garantirt unferen Parteigenoffen auf 2 Jahre volle Gelbftänigfeit ber Rebaltion und mahrend dreier Monate bie Möglichteit, bas Blatt für bie Partei angutaufen. -

Paris, 8. Februar. Der "Watin" melbet, die von Lagarde und Ras Matonnen unterzeichnete Handelston ven tion zwischen Frantreich und Abesschaft und hangigteit Abesschaft einer Alauset, in welcher die Unabhängigteit Abesschaft unterzeichnet worden, um nicht die Konvention sei nicht früher unterzeichnet worden, um nicht die Empfindlichteit Italiens zu weden.

Damit ist von einer Großnacht die Ausschaft der Vertrages von Dibuti bez. des alleinigen Rechtes Italiens, Abesschaft von Dibuti bez. des alleinigen Rechtes Italiens, Abesschaft dem Ausslande gegenüber zu vertreten, anerkannt.

#### Belgien.

Antwerpen, 3. Februar. Ju der Proving Antwerpen haben sich Liberale, Katholiken und Sozialisten hinsichtlich der Organisation einer großen Kundgebung verständigt, welche demnächt zu guntten der perfönlichen Weiche demnächt zu guntten der perfönlichen Weichtlum grivilegirten, sind für das Weiterbestehen des ungerechten Bostansippiems. Dieser winzige Bruchtheil der Bevöllerung ist aber durch seinen sozialen Einstüß entscheidend.

England.

- Bier Millionen Mart ift bas Ergebniß ber für bie burch bie hungerenoth in Judien Betroffenen eingeleiteten Samm-

Italien.

Rom, 1. Februar. (Eig. Ber.) In Piemont, der Lombardei und Benetien macht sich bereits feit zwei Jahren eine auf die Herbeisührung einer größeren Dezentralisation in der Berwaltung gerichtete politische Bewegung demerklich, welche jezt auf die devoritehenden Reuwadlen zum Parlament Einstuß zu nehmen sich anschielt. In seiner der genannten drei Landschaften hat sich ein Komitee zu diesem Zwecke gedildet und bei dem Mangel au anderen sachlichen Programmen sur den deworstehenden Bahlkampf innerhald der Bourgeoiste ist es nicht unmöglich, daß die Stellung zu der Forderung einer administrativen Dezentralisation hier oder dort über das Schickfal der Kandidaturen entscheiden wird.

#### Türfei.

Ronftantinopel, 2. Februar. Der öfumenische Patriarch gab infolge bes Zwiefpaltes zwischen ben beiben Parteien ber Synobe feine Demiffion.

Konstantinopel, 3. Febr. Ein Irade des Sultans verbietet in allen Tetes (Mönchstlöstern) die Abhaltung von nächtlichen Gebeten. Die Borsteher der Tetes mußten sich schriftlich verpflichten, das Berbot einzuhalten. Die Maßregel, welche in mohamedanischen Kreisen Aussehn bervorruft, hat den Zweck, Bersammlungen während des Ramagans ju verhindern. -

Bautingnet & Gebruge, Rach bier eingegangenen Berichten aus Rreta berricht in bem Rreife Ranea vollftanbige An archie; es werden zahlreiche Zusammenstöße zwischen Christen und Türken gemeldet. Bewaffnete Christen stud von Apoloroma gegen Kanca im Unzuge. In den Kreisen Kandia und Retimo bereschen ähnliche Zustände; es wird der Biederbeg inn des Aufftandes befürchtet; eine Verstärfung der reduzirten Besatung der Insel ist im Gange.

Philippopel, 3. Februar. (Meldung des Wiener K. A. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus). Nach hier vorliegenden Berichten aus Konstantunopel haben sich der Staatkrath Zewsit Ben, ehemaliges Mitglied der ersten jungtürtischen Partei, welche in den siedziger Jahren bestand, und Tuzus Pasicha, seinerzeit Deputirter für Jerusalem im türkischen Parlament, im Austrage des Sultans nach Paris und London begeben, um die dortigen jungtürkischen Komitee's zum Berzicht aus weitere Thätigkeit zu dewegen und bei den Redaktenren der dasselbst erscheinenden jungtürkischen Blätter darauf hinzuwirken, daß die Blätter ihr Erscheinen einstellen.

scheinen einstellen.

Neueren Berichten zusolge ware auch die gemeldete Abreise des Brigadegenerals Temfit Poscho, der zulest Studienleiter in der Kriegsschule und früher Militärattaché in Paris war, nicht als Pincht anzusehen, sondern auf eine ähnliche Misson Tewist Pascha's in Paris zurückzusühren. — Ferner wird aus Konstantinopel gemeldet, das von dort aus dem jungtürlischen Komitee in Paris die Ersfüllung seiner Bunsche bezüglich der Wiederspreickung der Konstitution, und zwar zum Bairamseste in Kussicht gestellt worden sei; doch werde in Konstantinopel vielsach der Ernst dieses Bersprechens in Zweisel gezogen und angenommen, dasseibe sei nur zu dem Zweise gegeben, um die jungtürlischen Umtriede während des Ramagaus einzudämmen.

lanischen Gesandten Andrade unterzeichnet worden.
Das englisch-ameritanische Schiedsgericht in der Benezuela-Frage wird aus fünf Mitgliedern bestehen: Bord Ferschell und Richter Collins werden England, der Prässen des oberften Gerichtshoses Fuller und Michter Brewer die Bereinigten Staaten von Amerika vertreten, Diese vier werden einen sünsten Schiedsrichter wählen, der Prässent des Schiedsgerichts sein wird. Sollten die vier Schiedsrichter sicht einigen tönnen, so sollten des sinisten Schiedsrichters nicht einigen tönnen, so soll König Ostar von Schweden und Rorwegen denselben ernennen. Das Schiedsgericht wird sich sechs aus Versachung der gedruckten Streitschriften in Baris versammeln; alle Fragen werden durch die Mehrheit des Schiedsgerichts entschieden werden.

#### Reichstag.

166. Sigung vom 8. Februar 1897. 1 Uhr. Am Tifche des Bundesraths: Rieberding, Giaf Pofa-domath und Rommiffarien.

do well n und Kommissarien.

Auf der Tagesordnung sieht zunächst die erste Berathung des Entwurfs einer Grund be uch - Ordnung.

Staatssefretär des Neichs-Juftizantes Nieberding: Die vorliegende Grundbuch - Ordnung ist bestimmt, eines der wichtigsten Kapitel des Bürgerlichen Gesehduches zur Durchsührung zu dringen, nämlich das Liegenschaftsrecht. Das Liegenschaftsrecht deruht daraus, daß die Belastung des Grundeigenthums eingetragen werden soll in die öffentlichen Bücher. Es müssen über dies Bücheitliche Reselung notdwendig ist. Neber die Kragen, wie die Kintragung in reichsgesehliche Borschriften erlassen werden, soweit eine einheitliche Regelung nothwendig in. lieder die Fragen, wie die Eintragung in das Grundbuch vor sich geben soll, wie die Beurtundung gestaltet sein soll, vor welchen Inkanzen die Eintragungen u. s. w. ersolgen sollen, müssen einheitliche Bestimmungen getroffen werden. Ihren Inhalte nach beruht die Borlage auf dem preußischen Grundbuchrecht. Die Borlage behält noch einzelstaatliche Borschriften vor; das ist vom technischen Standpunste aus nicht sehr erwünscht, aber es ist vom technischen Standpunste aus nicht sehr erwünscht, aber es ist politisch nothwendig, um die einzelstaatlichen Berhältnisse nicht zu sehr zu sieren, sondern die Bollsgewohnheiten zu schonen. gut fchonen.

Abg. Spahn (3.): Meine Freunde theilen den Standpunkt des Staatsjefretars volltommen, daß nur das Rothwendigfte reichs-gefeglich geordnet werden muß, während die Einzelheiten den Einzelftaaten überlaffen bleiben. Trop des Einverftandniffes Ginzelftaaten überlassen bleiben. Trot des Einverständnisses mit der Borlage können wir aber dieselbe nicht im Plenum berathen, sondern beantragen, die Borlage der Kommission zu überweisen, welche mit der Borlage über die Zwangsverkeigerung beschäftigt ist. Es muß die allgemeine Halte pflicht eintreten; der Staat nuß auch elntreten für Bersehen der unzurechnungssähigen Beamten. Nedner verbreitet sich dann über einige Einzelheiten des Versahrend.

Uhg. Dimburg (dl.): Wir deantragen ebenfalls die Berweisung der Borlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsversteigerung der Korlage an die Kommission, welche sich mit der Zwangsversteigerung derchäftigt.

rung befchaftigt.

rung beschäftigt.

Abg. Kanffmann (frf. Bp.) schliebt sich biesem Antrage an.
Albg. Pieschet (natl.): Im Auftrage meiner politischen Freunde habe ich zu ertlaren, daß wir dem Geschentwurf durchans sympathisch gegensbersteben, daß wir zwar Bedenken in Einzelheiten haben, aber hossen, daß diese in der Kommission werden erledigt werden können. Abg. d. Buchka (t.) spricht als Bertreter eines Einzelstaates, in dem die Berhältnisse anders liegen als in Preußen. Benn die

verbundeten Regierungen auch nach Möglichkeit die befonderen Berhaltnisse der Ginzelstaaten geschont haben, so wird noch die Alenderung manche Schwierigkeiten hervordringen. Redner geht dann im einzelnen auf die mecklendurgischen Berhältnisse ein.

Damit schließt die Debatte, die Borlage wird der bereits bestehenden Kommission für die Borlage über die Zwangsvollstreckung

Es folgt die erfte Berathung des Gefehentwurfs, betreffend die Kündigung und Umwandlung bet vierprozentigen Reichkanleihen.

Staatsfelretär Graf Posadowern: Bei ber Borlage tommen drei Kardinalpunkte in betracht: 1. Soll überhaupt sonvertirt werden? 2. Soll konvertirt werden auf 3.5 oder 3 p.C. ? 3. Soll im Interesse der Gläubiger eine Schonzeit im Gesch festgelegt werden? Die erste Frage ist bereits, nachdem Preußen, Württemberg und Baden damit vorgegangen sind, entschieden. Die beiden anderen Fragen sind in der vorigen Session sowohl am Regierungstisch wie von den Rednern aller Parteien in so erschöpsender Beise besondelt das ich alande webstisch Meglerungstisch wie von den Rednern aller Parteien in so erschöpsender Weise behandelt, daß ich glaube, unbilliger-weise die tosidare Zeit des hoben Dauses in Anspauch zu nehmen, wenn ich mich über diese Fragen überhaupt äußerte. In den Parlamenten ist diese Frage so eingebend erörtert worden, daß neue Gesichtspunkte überhaupt nicht mehr anzusuhren sind. Borbehaltlich einer Erwiderung auf Einwände, die gegen den Wortlaut des Gesehes erhoben werden könnten, mache ich vorläufig nur zwei Bemerkungen; erstens entspricht die Borlage sast wörtlich dem preußischen Geseh, die Abweichungen sind rein sormaler Natur auf grund der Reichsgesehe. Ferner bemerke ich, daß mit dem Konversionsversahren eine Statischen gesehe. gesehe. Ferner bemerke ich, daß mit dem Konversionsversauten eine Statistit verbunden werden soll, um fesignftellen, welcher Antbeil der Reichsanleihen sich in ausländischem Besit besindet, und ferner wie der inländische Besit an Reichsanleihen auf juriftische und Privatpersonen vertheilt ist. Ich hosse in nicht allzulauger Zeit nach der Konvertirung dem Hause dieses interessante Material untersonten un finnen.

breiten zu können.
Abg, Hng (B.) erkennt an, daß die Faktoren, welche eine Konvertirung fordern, vorhauden sind; der Zinssuß ist gesunken und die Kurse der vierprozentigen Anleihe zeigen, daß man allgemein eine Konvertirung erwartet. Die Gläubiger erseiden einen erheblichen Zinsaussall, den die reichen Leute wohl tragen können, nicht aber die Stistungen, deren Leistungen dadurch so derinträchtigt werden, daß vielleicht der Staat für sie eintreten muß. Aber tropbem empsiehlt Redner die Derabsehung des Zinsstüßes auf B1/2 pCt. und die Gemährung einer gewissen Schonfrist sier die Gläubiger. Redner empsiehlt die Uederweisung der Vorlage an die Budgetsommission.

Hibg. Dammacher (natt.) : Bir werben für unveranderte Unnahme

ber Regierungsvorlage ftimmen. Aus ben vom Staatsfelretar an-gegebenen Grunden halten mir eine Borberathung bes Befeges in

einer Rommiffion für überfluffig

gegebenen Grunden hatten wir eine Sorderatzung des Geleges in einer Kommission sur überstässsisse.

Staatssetretär Graf Bosadoweth: Selbstverständlich hängt die Richtigleit der von und geplanten Statistit zum großen Theil von dem guten Willen derer ab, welche die Fragebogen auszusüllen haben. Wenn den Bautiers die Verpflichtung auferlegt wird, das sur ihre Kunden zu besorgen, so werden wir wohl ein annähernd richtiges Material erhalten.

Albg. Vebel (Sos.): So interessant diese Statistit sein mag, so seze ich doch keinen großen Werth darauf, weil man ja doch nicht weiß, was dabet beraustommen wird für unsere gesammten Finanzverhältnisse. Meine Freunde haben schanzeichnete, und wir haben immer die Konvertirung auf 3 pot. verlangt. Ich unterschreibe alles, was neutich der Abg. Lieber über die Iprozentige Anleihe gesagt hat Ich din ebenjalls der Ansicht, daß das Reich bei der Emittirung der Aprozentigen Anleihe sehr gehabt hat, und ich wundere mich nur, daß die Herren, die von der Richtverwaltung als Sachverständige herangezogen waren, ihr Urtheil einstimmig dahin abgeden konnten, daß der von ihnen gebotene Weg betreten werden mußte, der für das Reich Schaben herbeissührte. Unter diesen Sachverständigen war auch der prenß. Finanzuminister v. Mignel, der bei seinen hinreichenden Ersenständigen herbeissührte. Unter diesen Sachverständigen war auch der prenß. Finanzuminister v. Mignel, der bei seinen hinreichenden Ersense binreichenden Ersenschaften. anguschen, sondern auf eine ahnliche Rission Lewist Balcha's in daß junderstützung auf 3 pCt. verlangt. Ich und wir daden das Konstantinopel gemeldet, das von dort aus dem jungtürlischen Komitee in Paris die Ergüllung seiner Bünsche begüglich der Wiederherstellung der Konvertirung auf 3 pCt. verlangt. Ich unterschreibe daße von dort aus dem jungtürlischen Komitee in Paris die Ergüllung seiner Bünsche begüglich der Wieselbergerftellung der Konvertirung auf 3 pCt. verlangt. Ich unterschreibe daße von der die Konvertirung auf 3 pCt. verlangt. Ich unterschreibe der Genft des Keichstages angenommen würde. Unterdie gesagt hat. Ich die von der die Konvertirung der Aprozentigen Auleihe gesagt hat. Ich die der Ausgeschen Unterschreibe gesagt hat. Ich die von der die konvertirung der Ich der Keich der Genft des Keichstages angenommen würde. Unterdie gesagt hat. Ich die von der die gesagt hat. Ich die der Ausgeschen Keich der Eruft der Ich der Keich der Eruft der Ich der

sche zu sein. Bur Bapern steht die Sache sest, aber auch sittenberg durite dies der Halt bie Sache sest, aber auch sit Burttemberg durite dies der Halt bie Sache sest, aber auch sit Burttemberg durite dies der Halt bie Sache sest, aber duritenberg durite dies der Halt bie ber hisherigen württemberg durite dies der Halt bie bergischen Militär-Strafprozeß-Ordnung ift vorgeschrieden, daß die Boruntersuchung durch einen Rechtsgelehrten bezw. den Auditeur gesührt werde. Wie die Frankfurter Beitung erfährt, enthält nun die neue Militär-Strafprozeß-Ordnung eine Bestimmung, nach der Das englisch-ameritanische Schiedigericht in der Benezuela-Frage die Boruntersuchung lünstig von einem Offizier gesährt werden. Die gesanden wurde die Annahme dieser Bestimmung geradezn wird aus sach der Andahme dieser Bestimmung geradezn sinen Rüdschritt bedeuten.

Jas englisch-ameritanische Schiedigericht in der Benezuela-Frage der in der Benezuela-Frag 31/aprozentige Papiere, liegt auf der Hindelen Bortigen diete, gegestigen deinen großen Fehler gemacht. Wir hatten von vormberein bei der Bewilligung der Anleihe Einspruch erheben müssen. Jeht scheint ein zweiter Fehler gemacht werden zu sollen, den auch herr Lieber mit seinen Freunden mitmachen will. Dagegen muß ich warnend die Stimme erheben. Die Aprozentigen Papiere sollen auf 31/2 pCt. konvertirt werden, die 31/2prozentigen Meichspapiere stehen augenkonvertirt werden, die 31/aprozentigen Meichspapiere stehen augenblicklich nicht ganz 104, die Aprozentigen 98,80. Das ist ein Missverhältniß im Kurs zwischen beiden. Nach dem Kurs der Aprozentigen von 98,60, die augenblicklich durch keinen Eingriff in ihrem Kurs erschüttert sind, sodaß also der Kurs ihrem inneren Waaren werth entspricht, müßten die 31/aprozentigen mindestens 110, wenn nicht 112 stehen. Daß die 4prozentigen nicht höher stehen, erklärt sich darans, daß augenblicklich die Konvertirung droht.

Die Konvertirung wird sich ja, wie disher überall, in aller Rushe vollziehen; nur eine unbedeutende Summe wird zurückzuzahlen sein. Die Gläubiger werden froh sein, daß sie 31/aprozentige konven, daß sofort nach der Konvertirung der Kurs von 103,60 auf 110 und

bekommen können, weil sie mit Sicherheit darauf rechnen können, daß sofort nach der Konvertirung der Kurs von 103,60 auf 110 und 112 steigen wird. (Widerspruch.) Ehe ein halbes Jahr vergeht, wird der Kurs der 31/2 prozentigen Bapiere bedeutend höher sein, als nach dem gegenwärtigen Stande auf dem Martt. In der Wochenschund der "Krenz-Zeitung" über Wörse und Weltmarkt wird dieselber Unsicht ausgesprochen. Bas wird die weitere Folge sein? Indem Augendich wodas Konvertirungsgeschäft vollzogen wird, wird ein großer Theil der Inhaber der Sprozentigen Papiere dieselben zum Kause auf den Markt wersen, um mit den Sieprozentigen ein Geschäft machen zu können. Die Bprozentigen werden zurückgehen, die Sizprozentigen werden hinausgehen. Die weitere Folge wird sein, daß, wenn das Sleich in nächter Zeit wieder Anleihen machen miste, es die Anleihen nicht zu Sie, sondern gleich zu SpEt. ausgeben wird, und dann wird das Reich geschädigt werden. Es wird die Iprozentigen niedriger ausgeben müsten. So wird die Iprozentigen miedriger ausgeben müsten als jeht. So wird wieder das Neich ein Papier zu viel geringeren Werth auf den Markt wersen und daburch fünstlich die eigenen Anleihen des Reichs im Kurse drücken. Dieser Weg müßte unter allen Umständen vermieden werden. Und besonders bedenklich ist, daß Sie erklären, dis 1905 darf seine neue Konvertirung eintreten. Wie

des Keichs im Kurse drücken. Diefer Weg müßte unter allen Umständen vermieden werden. Und besonders bedenklich ift, daß Sie erklären, die 1905 darf keine neue Konverkirung eintreten. Weie können Sie sich auf volle acht Jahre die Hände dinden? Die dagerische Kainmen wollte zur Sicherheit der Kapitalbesther auch eine solche Frist selbzen, der bayerische Finanzminister ließ es aber nicht zu. In Wärtkemberg und Preußen hat man zum Schaden dieser Länder die Frist gewährt. Abgesehen von großen Erschütterungen — vielleicht durch einen europässchen von großen Erschütterungen — vielleicht durch einen europässchen köreg, der aber außer Berechnung bleiben muß, weil seine Wirkungen überhaupt nicht zu berechnen sind — ist doch die ganze Entwickelung unserer wirthichaftlichen Berhältnisse so, das kein verständiger Mann, et die Sachlage beurtheilen kann, behanpten könnte, daß Aussisch vorhanden ist, daß dem Fallen des Zinszuses sind nicht ein Problem, dem Weg treten könnte.

Die Ursachen des Fallens des Zinszuses sind nicht ein Problem, dem Weg treten könnte.

Die Ursachen geößapitalistisch wirthschaftlichen Entwickelung. In dem Waße, wie diese kunsickelung in dand mit der ganzen großkapitalistisch wirthschaftlichen Entwickelung. In dem Maße, wie diese Entwickelung kunstalandäusung statt. Kapital hat keinen Werth sür den Besiber, wenn es nicht verzinsklich angelegt werden kann. Er wird die Anlegung umzieden Werls verluchen, er nuß es ihm zu dem Preise, den him der Geldmarkt bietet, weil das Kapitalangebot sehr groß ist. Seit 11/2 Jahren, wo wir wieder eine Zeit der Prosperität haben, sind riesige Kapitalien angesammelt worden, und wenn dies so weiter geht: wo werden diese Kapitalien dann eine entsprechende Verwendung sinden Inselies Kapitalien dann eine entsprechende Verwendung sinden Inselies Kapitalien bann eine entsprechende Verwendung sinden gehabt, die ungedeure Summen in Anspruch nahmen; wir haben die andern Berkehrentitel, die Dampsertlinien z. im großartigem Medichen gehabt, die ungedeure Summen in Anspruch und Verleg worden. Auf der andern Seite haben gerade in den letten gwangig Jahren auf bem Gebiete ber Marine und Ariegsausrifftung einzelne Staaten riefenhalte Summen beansprucht. Wir haben gewiß alle Ursache, ungufrieden zu sein, wenn wirklich ber Reichstag bald wieder eine größere Anleihe machen foll, um neue Kanonen zu bewilligen, und wenn hinter diesen neuen Kanonen noch neue Gewehre stehen. Aber betrachten Sie die Summen, die dassur ersorderlich sind, so sind das alles zusammengesast nicht solche Summen, welche nicht bequem und rasch beschafft werden tonnten, ohne daß daburch eine große Bewegung auf dem Kapitalmarkt oder selbst innerhalb der Industrie herbeigesührt würde. Alles, was sür die nächsten Jahre in Aussicht keht, wenn neue Kapitalien sür neue Unternehmungen beausprucht werden, sieht ganz außer Berhältniß zu der riesenhalten Julage der Kapitalsansammlung in allen Kultursaaten in den lehten Jahrzehnten. Da ist serner sicher, daß, wenn jest unsere dreiprozentigen Papiere 98,60 stehen, sie in einem Jahre bereits über pari stehen werden. Diese Anschaung ist noch durch ein weiteres begründet. Im September 1895 kanden die dreiprozentigen Papiere ischon auf 100,80. Daß sie auf 98,60 gesunten sind, lag daran, daß infolge der großartigen Properitätsperiode von Jandels und Berkehr in den lehten 1½ Jahren eine große Kapitalnachfrage eristirte, die den Zinssus die folgende Periode nicht sieden. Rach wirthschaftlichen Gesehen wird die gegenwärtige bewilligen, und wenn hinter biefen neuen Ranonen noch neue Gesorberungen an den Raptialmartt ibtro die folgende Pertode fichten. Rach wirthschaftlichen Gesehen wird die gegenwärtige Prosperiätsperiode, die jest ihren höchsten Stand haben dürste, spätestens 1898 ihr Ende erreichen, und dann werden wir uns wieder in einem wirthschaftlichen Riedergang bestinden. Daher werden ungählige Leute, die ihr Geld bisder in industriellen Unternehmungen anlegten, ihre Papiere und Aftien verlaufen, um bei bem brobeiben Sinten biefer Berthe in ficheren Stnatspapieren ihr Gelb angulegen. Daburch fteigt ber Rurs biefer

Beim Bürgerlichen Gesehbuch haben wir für fünftig bei Bindberechnungen und bürgerlichen Rechtstreitigkeiten 4 pct. als maßgebenden Zinssuß sestgesett. Wie kann da angenommen werden,
daß ein Zins von 3½ pCt. sogar bis 1905 von dem so potenten
Deutschen Reich als maßgebend und billig angesehen werden
tonnte!! Daber ift diese Borlage höchst ungerechtertigt. Es
handelt sich hier nicht nur um das Reicheinteresse, denn sont waren mit und alle mit ber Ronvertirung auf Spilt, einverftanben, fondern auch um bas Rapitaliftenintereffe und bas Jutereffe aller Infittute und um das Kaptfalisteninteresse und das Juteresse aller Justitute und Stiftungen. Ich sehn icht ein, weshald wir uns durch die Rückstauf die Kapitalisten, die Sisstungen u. s. w. von der dreiprozentigen Rondvertirung sollen abhalten sassen. Daden etwa die Kapitalisten ein Recht auf einen bestimmten Jinksungen etwa würden Sie dazu sogen, wenn auch die Arbeiter mit dem Berlangen kommen, das ihnen unter allen Umständen wenigstens die Iod ein gang bestimmtes Einkommen garanitrt würde? Dagegen würden Sie sich gang entscheiden als ichieden als gegen eine ungebenerliche Zumnthung aussehnen. Daß aber die Rapitalisten von Staats wegen ihren ginst gerantirt bekommen, finden Sie gang in der Ordnung. Wir meinen aber, daß hier das Reichs- und Staatsinteresse den Aussichlag zu geben hat. Das Reich tann unter ganz anderen Bedingungen seine Aus leiben abichließen.

eben nich die Rapitaliften mit ihrem Gelbe an, bafür habe ich nicht einzutreten. Ueberlaffen wir das doch jedem einzelnen! Sie find doch fonst so sehr gegen die Staatsvormundschaft! Wie foll hier auf einmal der Staat den Wohlthater spielen. Die deutschen Rapitaliften haben in ben letten Jahren mit ben Argentiniern, Bortugiesen, Griechen u.f.w. so schlechte Ersabrungen gemacht, baß fie sich wohl vorseben werben, und wenn nicht, so ist bas eben ihre Sache. Endlich hat ber Abg. Danmacher zu meiner Ueberraschung auf die Rundigung ber Kriegsanleihe nach 1871 hingewiesen und baraus die Schwindelperiode bergeleitet. Das beutsche Bolt hatte es einsach nicht begriffen, wenn bie beutschen Finangminifter bamals die Kriegsschuld nicht bezahlt hatten. Ware es aber nicht gescheben, so hatte man die Schwindelperiode auch gehabt. Keinem Finangminister ware es eingefallen, die fünf Milliarden einsach in einen eisernen Gelbschrant zu stellen oder in einen zweiten oder britten Juliusthurm, das Geld ware also auch in ber einen Beise auch in ber einen Beife ht geworben. Angenblichlich der Spetulation dienstdar gemacht geworden. Angendielich schwimmen wir auch ohne die fraugofischen Milliarden im Geldreichthum. Das beweisen die Geldtrefors der europäischen und außereuropäischen Banken, und dieser Geldreichthum muß auf ben Bindfuß wirken. Es ware ein Unrecht, wenn das Reich diese Gelegenheit nicht bemitte, feine Unleiben möglichst billig aufzunehmen. (Bravo! bei ben Gogialbemotraten.)

(Bravo! bei den Sozialdemotraten.)
Albg. Graf Udo Stolberg (t.): Als die Frage der Konvertirung in der letzten Session behandelt wurde, war ein Theil meiner Freunde gegen die Konvertirung, ein Theil dasür. Zu denen gehöre ich, und zwar will ich die Konvertirung auf IpCt., weil sonst der Zinösußtünstlich hochgehalten wird zum Schaden der Landwirthschaft. Die Konvertirung der Pfandbriese, die begonnen hat, aber nicht burchgeführt werben tonnte, wirb jest unmöglich gemacht burch bas Borhandenfein ber 31/eprozentigen Papiere. 1871 handelte es fich nicht um eine Konvertirung, fonbern um eine Burnd. gahlung, bas Rapital wurde gaug frei und mußte eine andere An-lage suchen. Die Freunde bes herrn hammacher waren bamals mit diefer Borlage vollständig einverftanden. Da aber die Konvertirung auf 3 pot, nicht zu erreichen fein wird, beshalb werben

wir für die Borlage stimmen. Ich würde aber für die herabsehung der Schonstist von 8 auf 5 Jahre stimmen.
Why. Barth (Irf. Bg.) meint, daß nicht der Zinsssuß der Staatspapiere den Zinssuß, der sich im Lande kunstlich hochhält, sondern daß nach dem Zinssuh, der sich im Lande herausgebildet hat, die Berwerthung der Staatspapiere ersolgt. Wenn die 31/2prozentigen Baptere von jeder weiteren Konverfion ausgeschloffen werden tounten, wurden fie erheblich im Aurse fteigen. Die Anschauung Bebel's, daß die 81/aprozentigen Papiere jest steigen wurden, sei nicht gutreffend; benn soust hatte die Borfe schon langst ein Geschäft damit gemacht. Die Begebung ber Sprogentigen Papiere fei feitens bes Finangminifters Miquel nach ber bamaligen Finanglage tein Fehler Finanzminiters Miquel nach der damaligen zunanztage tein zeiger gewesen. Ant wenn man jest die Konvertirung auf 3 pCt. vornehmen sollte, was Derr Lieber nicht will, wäre der von Derrn Lieber gemachte Vorwurf derechtigt. Was inzwischen seit der Zeit sich geändert hat bezüglich des Zinssusses konnte niemand voraussichen. Im Interesse der Steuerzahler ist die Konvertirung auf 3 pCt. das richtige, denn der Staat braucht nicht der Schus der Kapitalisten zu sein. Deshald will Redner gegen die Schonsrift ftimmen.

Abg. Meher-Dangig (Rp.) erffart fich mit ber Borlage namens feiner Freunde im allgemeinen einverstanden. Rebner erffart fich

für feine Berfon gegen bie Schonfrift. Staatsfetretar Graf Bofabowofty : Die Behauptung bes herrn Bebel, daß die 31/2prozentigen Papiere steigen, die Iprozentigen fallen wurden und damit ein gutes Geschäft gemacht werden würde, ist nicht richtig. Die Konvertirung auf 31/2 pott. fallen wurden und baint tichtig. Die Konvertirung auf 31/2 pCt. würde, ist nicht richtig. Die Konvertirung auf 31/2 pCt. hätten wir vor 3 ober 4 Jahren schon vornehmen tönnen, aber andere Staaten sind ebenfalls nur auf 31/2 pCt. gried gegangen, weil sie nur baburch sich einen guten Kurs acgangen, weil sie nur baburch sich einen guten Kurs gegangen, weil fie nur baburch fich einen guten Rurs fichern tonnen für etwaige neue Anleiben. Wir haben bas Intereffe, bag bie Gelber unferer Staatsangehörigen im Inlande bleiben, bamit bas Intereffe am Staate erhalten bleibt. Die Ronvertirung muß so Interese am Staate erhalten bleibt. Die Konvertirung muß so vorsichtig ersolgen, daß die Gläwiger sich durch den Zinsgenuß in ihrer sozialen Alasse erhalten können. Einen Ausammenhang zwischen der blübenden Erwerdsthätigkeit und einem niedrigen Zinssuß kann ich nicht zugeben. Wenn ein wirthschaftlicher Ausschung vorhanden ist, fragt der Kausmann nicht danach, ob er 3 oder 4 Prozent bezahlen muß. Obgleich England einen geringeren Binsfuß hat, als wir, ift bort fein wirth schaftlicher Aufschwung vorhanden. Wenn die Borlage nicht angenommen werden follte, fo wurden die vierprozentigen Bapiere jieigen und die Raufer berfelben wurder in ausgezeichnetes

Abg. Dammacher (natl.): Allerdings giebt es in dem Berhältniß swifchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auch fcmantenbe Der humane und intelligente Arbeitgeber folgt aber Roujunfturen. bei fintenden Konjuntinren mit bem Lohn nicht immer, um fich feine Arbeiter gu halten. Daffelbe nuß ber Staat auch begüglich feiner Glaubiger thun. Der Schwerpuntt ber Borlage liegt nicht in ber

finangiellen, fonbern in ber wirthichaftlichen Brage

Albg. Lieber (8.) weist ben Bormurf gurud, ber gegen bas Bentrum erhoben fei, bag es bei 31/2 pCt. steben bleibe. Das fei eine Folge ber Erflarung ber verbundeten Regierungen, bag bie Konvertirung pari passu mit ben Ginzelftaaten erfolgen folle. Gin banernbes Ginten bes Binsfußes auf 8 pCt. tann heute noch nicht behauptet werben, beshalb muß man bei 81/2 pCt. fteben bleiben und

nicht der Zindbewegung voraneilen.
Nidg Bebel: Die Zinsen richten sich nach den Marttverhältnissen, und der Staat muß die marttgängigen Preise bezahlen, wenn er Geld haben will. Abg. Barth meint, die Inhaber
bieser Papiere hätten ein gutes Geschäft gemacht; warum ich denn
selbst nicht das Geschäft gemacht hätte? Ja, der Geift ist willig, Fleisch ift schwach. (Betterleit.) Das eine bem Kollegen Barth fagen: Die Sozialbemofratie jum erstenmal Die 3 prozentigen Papiere ausgegeben bas tann ich dem Kollegen Barth sagen: die Sozialdemokratie hat, als zum erstenmal die Iprozentigen Papiere ausgegeben wurden, sosot einen großen Posten gesauft zu 87 und ein ausgezeichnetes Geschäft dabei gemacht. (Große Deiterkeit.) Der Kurs der Sprozentigen ist ziemtlich sicher und steht nahe an 100. Dauach müßten die 3½prozentigen höher siehen als sie jeht siedem. Sie sind also doch von Bankiers beeinslust, welche mit der Konvertirung rechnen. Sodald die Konvertirung beendet sein wird, werden die 3½prozentigen gewalkig keigen. Das ist keine Prophezeiung, sondern derechnungen auf grund der Ersabrungen des Geschmarks. Kollege Hammacher machte darauf ausmertsam, daß diese Papieren nicht in den Handen von Großkapitalisten, sondern in wirthschaftslich schwächeren Händen wären. Diese keinen Leite sind aber besonders geneigt, den Lockungen der Bankiers zu solgen, wenn diese saule Papiere auf den Markt dringen. Das deweisen Kapiere wie die Kumänen, Argentinier, Griechen u. s. w. die Großkapitalisten sind es also, die die kleinen Leite versähren, Aktien von Bergwerken u. s. w. sind in den Händen der Großkapitalisten. Graf Hosadowsky dat übersehen, daß ich nur von den nächsten Wirkungen der Konvertirung gesprochen habe; die Beweigung wird allerdings nach einer bestimmten Periode zum Möschluß kommen. Wir wollen ruhig adwarten, wer von uns in diesem Dause in 2 oder 3 Jahrenstecht dat. Ich wünschte allerdings, daß der jedige kapitalistischen sie ucht gethan.

Wenigkens § 10 mus abgeschafft werden; herr Hammacher hat geltend gemacht, daß zu Falle gedracht werde, aber mit dem Wunsche allerding gemacht, daß zehan.

Menigkens § 10 mus für die 400 Millionen 4 prozentiger Papiere, die jeht in Frage sieben, in betracht komme, aber nicht für die sich spaiere nicht eber gedacht wird, als es jeht dei den 4-prozentigen Papiere nicht eber gedacht wird, als es jeht dei den 4-prozentigen Papiere nicht eber gedacht wird, als es jeht dei den 4-prozentigen Papiere nicht eber gedacht vord, als es jeht dei den 4-prozentigen Papiere nicht eber

vertirung ber 85-prozentigen Papiere nicht eber gebacht wird, als es jett bei ben 4-prozentigen geschehen wird. Barin liegt ber Schaben für bas Reich.
Die Berweifung ber Borlage an eine Kommiffion wird nicht

Beliebt.

Schluß 5 Uhr. Rachfte Sinng Donnerstag 1 Uhr (Un-trag Auer wegen bes Achtftundentages und Betitionen).

#### Parlamentarildies.

Bubgeifommission. Für Erwerbung eines Truppen-Uebungsplazes für das IV. Armeetorps werden als letzte Rate 1545000 M.
gesordert, der ganze Plaz tostet 4745000 M. Reserent Abg. Bachem
beanstandet ansags die Summe, er läßt sich aber eines bestern verdenen und zieht seinen Widerspruch zurück. Die Position wird der
leden und zieht seinen Widerspruch zurück. Die Position wird der
willigt. Für das V. Armeetorps werden für einen Uedungsplaz
10000 M. Bordereitungskosten verlangt, der ganze Plaz soll 5—6000000
Mart betragen. Auch hier giedt Abg. Bachem zur Erwägung, ob
mit Bewilligung der Summe ein Engagement eingegangen werden
solle. Die Abgg. v. Mass ov und Eröber und der General
v. Gemmingen sprechen sir die Bewistigung, Eröber mit
dem Hinweis, nicht zu rasch mit der Beswistigung der großen
Uedungspläße vorzugehen. Die Forderung wird bewilligt.
Für das VIII. Armeetorps werden sir den Uedungsplat als
Rest 1358000 M. gesordert; der ganze Plaz beausprucht 5 158000
Mart. Abg. Bachem beautragt, 208000 M. von dieser Summe
abzusehen. Abg. Bring v. Aren berg spricht gegen diesen Untrag.

abgufegen. Abg. Bring v. Aren berg fpricht gegen biefen Antrag General v. Gemming en giebt gu, bag bie Summe von 200 000 DR., bie für einen Bahnban nach dem Uebungsplat gefordert werde, noch auf ein Jahr zurückgestellt werden kann. Es wird demgemäß beschlossen. Für die Bergrößerung des Artillerie-Schießplates Locktädt werden 1 100 000 M.

Bergrößerung des Artillerie-Schießplages Lockhādt werden 1 100 000 M. bewilligt; für Unterbringung von Kavalleriedivisionen auf Uebungsplägen 200 000 M.; für Erweiterung des Barackenlagers auf dem Nebungsplat dei Arys 213 000 M., jann gleichen Zwed für die Senne 370 000 M., für Münfter 60 000 M.; für Schießkände für ein neues Garde-Infanterie-Regiment in Berlin 27 000 M.

Beiter werden zur Erwerdung von Schießkänden für die neuen vierten Bataillone 800 000 M. gefordert und bewilligt. Bewilligt werden weiter die Titel 87—108. Für den Neubau eines Kadetten-hauses in Naumdurg werden als erste Baurate 513 500 M. gefordert, die ganze Bausunme ilt auf 1 980 650 M. veranschlagt. Abg. Bach m beautragt Beaustandung der Summe für dieses Jahr. Nach längerer Debatte wird die Bewilligung mit 10 gegen 9 Stimmen aussesprochen. Weiter werden die Titel 107 die 127 bewilligt. Für Jabern werden 450 000 M. für einen Kasernendan bewilligt. Für Jabern werben 450 000 M. für einen Rafernenbau gefordert, Gefammitoften I 088 000 M. Die Fordering wird ab-gelehnt. Die nächsten Forderungen bis zu Tifel 184 werden be-

Man geht über gur Berathung bes außerorbentlichen Gtate. Bon ber Forberung für Beschaffung von Felbbahnmaterial (912 000 Mart) werben 300 000 M. abgefeht. Die übrigen Forberungen bis

gu Titel 7 werben bewilligt.

Hiel 7 werden der Forderungen des sächsischen Etats, einmalige Ausgaden, von Titel 185—141 bewilligt. Hir den Uedungsplatz in Zeithain wird die dritte Nate, einschließlich einer Mehrausgade von 170 000 M., mit 950 000 M. gefordert. Die Gesammtlosten belausen sich auf 6 460 000 M. Die Forderung wird ebenfalls bewilligt. Die Titel 144—146 werden bewilligt. Bon der Forderung in Titel 147 (150 000 M. gestrichen. Für ein Barackentasernement in Kamenz werden 400 000 M. gesordert, aber nur 200 000 M. gutgeheißen. Die Titel 149—158 werden bewilligt. Titel 154 werden statt 80 000 M. nur 40 000 M. ausselanden. Die nur 200 000 M. gutgebeißen. Die Titel 149-158 werben bewilligt. Titel 154 werben ftatt 80 000 M. nur 40 000 M. sugeftanben. Die Restforderungen bis Titel 166 werden genehmigt. Auch die For-berungen im außerorbentlichen Etat für Sachsen werden bewilligt. Es beginnt die Berathung bes einmaligen Etats für Württem-

Die Titel 167-178 werben bewilligt. Bei bem Titel 174, ber 891 000 DR. für Rafernements für bie nenen vierten Balaillone ordert, entfieht eine langere Debatte über bie Erhaltung jehigen Garnison in Beingarten. Gine biebegügliche Resolution hatte ber Reichstag im vorigen Sommer augenommen, die das württembergische Kriegsministerium als für seine Plane genierlich ansieht und aufgehoben haben möchte. Die im Borjahre angenommene Refolution wird von der großen Mehrheit ber Kommission aufs neue bestätigt. Die weiteren Forderungen des württembergischen Militäretats werden nach Ibstrich von 280 000 M. bewisigt.

Nächste Sitzung Freitag, vormittags 10 Uhr.
Die Konservativen wünschten für morgen den Aussall der Sitzung

wegen einer wichtigen Graftionsfigung.

Dem Reichstage ift beute ber Entwurf eines Gefebes wegen Abanderung bes Gefebes, betreffend bie Befchlagnahme bes Arbeiteund Dienftlobnes, und ber Bivilprojeg. Droming jugegangen. -

#### Partei-Nadrickten.

Gine Barteifonfereng für ben oberrheinischen Agitations-bezirf wird auf Beschluß ber Parteigenoffen in Roln und Ralt am 14. Februar in Renwied abgehalten. Unter anderm foll über ben Sig bes Agitationstomitees Bestimmung getroffen werden.

Unfer Benoffe Ginger, beffen Erfrantung an einem Lungen-tatarrh wir vorgestern melbeten, ift jum Blud auf bem Wege ber Befferung; es wird aber voraussichtlich noch langere Beit bauern, ebe er fich feiner öffentlichen Thatigfeit wieber wibmen tann. -

Bon ber Agitation. In Ebers walde hielt am Montag Abend Genoffe Bebel einen Bortrag über bie Grundanschauungen und Grundsate ber Sozialdemokratie. Die Bersammlung war über-füllt; wegen ber Rieinheit bes Saales fanden leiber viele Besucher fallt; wegen der Rieinheit des Saales sanden leider viele Besucher teinen Platz. Nach dem Vortrag ergriff ein freistunger Rechisannwalt das Wort, um seine Partei gegen Angrisse des Reserven au vertheidigen, im weiteren griff er den Reserventen wegen bessen un vertheidigen, im weiteren griff er den Reserventen wegen bessen und vertheidigen, im weiteren griff er den Reserventen wegen bessen war und Bebel mit dem letzten Zuge nach Hause mußte, erklärte dieser sich bereit, in Kürze wiederzustommen und die Einwände des Gegners gründlich zu beleuchten. Die Versammlung sinnerhalb vierzehn Vollage zu und soll die nächste Versammlung innerhalb vierzehn Tagen, womöglich in einem arößeren Gaals, aboshalten werden. Tagen, womöglich in einem großeren Gaale, abgehalten werben.

Die fogialdemofratischen Bereine in Altona und tenfen haben ben Monatsbeitrag von So auf 50 Bf. erhobt.

Otten sen haben ben Monatsbeitrag von 30 auf 50 Pf. erhöht. Aus Frankenhausen am Ansihüser bringt das "Saalselder Boltsblatt" eine Erslärung der vier Parteigenossen Apel, Hoff, mann, Rumpf und Schmidt, die im dortigen Gemeinderath dassurgischen Städten gehinmnt haben, daß sich die Stadt Frankenhausen an der von den schwarzdurgischen Städten geplanten Widmung eines Hochzeitsgeschiertes für den Prinzen Sizzo mit einer Summe betheisigt. Das wesentliche der Erslärung lautet: "Wir waren uns im Momente der Abstinmung voll bewuht, daß die Bewilligung dieser 200 Mart unsererseits ein Berstoß gegen die Prinzipien unserer Partei sei. Gleichzeitig aber waren wir uns auch klar, daß eine durch uns herbeigesichrte Nichtbetheiligung der Stadt von den nichtsozialdemokratischen Bürgern Frankenhausens als eine schwere Schädigung ködtischer Juteressen nach außen betrachtet worden wäre. Da wir nun insolge unserer Majorität im Stadtrathe für jeden Da wir nun infolge unferer Dajoritat im Stadtrathe für jeden Befdluß auch die volle und gange Berantwortung gu tragen haben und um und nicht immer und immer wieber ben Bormurf feitens unferer und um und nicht immer und inmer wieder den Borwurf seitens unserer Gegner machen zu lassen, daß wir in diktatorischer Weise die Interessen der Gesammtheit der Stadt unseren Barteiluteressen unterodaten, stimmten wir für die Borlage, demerken aber ansdrücklich, daß wir dies nur angesichts des in betracht kommenden verhältnismistig geringsügen Objetis von 200 M. (es war ein Betrag von 600 M. ins Auge gesast) und zwar lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen thaten, indem wir unter Berücklichtigung der in solchen kleinen Städten auch kleinlichen, von vielen Faktoren abkängigen Interessen obigen Borwurf nicht auf uns werfen lassen wolken. Wenn gesagt ist, daß unsere Abkünmung dei den Genossen kluwillen und bei den Genoren daß unfere Abstimmung bei den Genoffen Unwillen und bei den Eggnern Schadenfreude erweckt habe, so bitten wir doch, diese Angelegenheit weniger vom hoben Standpunkt des Parteipolitikers, als von dem der Duldsamkeit der Majorität gegenüber der Minorität beurtheilen zu wollen. Dies fällt nach richtiger Burdigung und Kenntnignahme wollen. Dies saut nach richtiger Wurdigung und steintingnahme bie Gergieute in ihren Versammtungen tlagen horen uber die ber örtlichen Berbaltnisse jedenfalls um so leichter, als es sich that saut fachlich um tein großes Opfer aus dem Kommunejädel, sondern um eine Bagatelle handelte. Bir glauben deshald auch nicht, daß wir num in den Augen der Barteigenossen jeht als schlechtere Parteigen gelten, als vorher. Bor diesem Berdachte glaubten wir und school deswegen geschüht, weil der endstehend mitunterzeichnete bis sie salt zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich wohl ein haben Durchbis sie sast zusammenkallen, dann läst sich versammenkallen, dann läst sich versammenkallen, dann bei Bergieute in ihren Bergieute in

Barteigenoffe Apel vor furgem im Landtage in nicht mifiguver-

stebenber Form ben Standpunkt unferer Partei gegenüber Monarchie und Erbsolge flar bargelegt hat."

Durch diese Erklärung haben die vier Parteigenoffen ihre Position nicht verbessert, sondern verschlechtert. Wenn die sozialdemokratische nicht verbeisert, sondern verschlechtert. Wenn die sozialdemotratische Partei ihre Grundsche Amedmäßigkeitsgründen zu Liede preiszehen wollte, würde es mit ihr bald Matthät am legten siehen. Das zeichnet gerade unsere Partei vor den übrigen aus, daß sie ihr Berhalten nach Grundsähen, nicht opportunistisch nur nach den jeweilig obwaltenden Umständen bestimmt, und gerade das zwingt dem Gegner Respekt vor uns ab, gerade das bietet dem Proletariat die Gewähr, daß es seine Vertretung vertrauensvoll unserer Partei übertragen fannt. Toleranz unt Kosten von matterprechten Grundsähen wirden führt unt auf Roften von mohlerprobten Grundfaten gu üben, führt gur Charatterlofigfeit und macht und bei ben Gegnern nur lacherlich, denn biefen fallt es gar nicht ein, uns gegenüber auch nur in einem Buntte Zolerang ju üben.

Boligeiliches, Gerichtliches te. — Die Magdeburger "Bollisstimme" schreibt: Genosse Schröter ift noch nicht in Freiheit; Montag Bormittag ging ihm Nachricht zu, baß er die ihm wegen Berübung groben Unsugs, begangen burch die Presse, zuerkannte Strafe verbusen kann. Schröter öffnen sich am Sonntag ben 21. Februar die Pforten ber Strafanftalt Gommern.

- Genoffe Richard Bittrifc, Redalteur an ber "Sachfifchen Arbeiter-Zeitung", bat am 2. Februar bas Dresbener Gefängniß nach Berbühung ber dreimonatlichen Strafe verlaffen, bie ihm wegen Beleidigung bes fachfichen Gefammtwinisteriums auserlegt war. Er hat burch die Haft Schaden an feiner Gesundheit nicht erlitten. Auch Genosse forn, der wegen Presvergehen acht Monate im Zwidaner Gesängnis hat zubringen muffen und ebenfalls am 2. Februar auf freien Fuß gesett worden ift, sieht, wie die "Sächs. Arb.-Itg." mittheilt, äußerlich wohl ans. Bei seinem Alter würden indeß die Nachwehen der Haft wohl nicht

#### Der Gefundheitszustand der preufischen Bergleute.

Der von der "Beltschrift für Bergbau. Salinen. und Sutten-wesen" unlängst publizirte Bericht über bie Rechnungsergebniffe der preußischen Anappichaftsvereine ift wieder ein Beweis für die außerordentlich ben Körper gerruttende Birtung ber

3m Jahre 1895 waren in Breugen 74 Anappichaftetaffen vorhanden, die eine Gefammtgahl von 428 128 Mitgliedern hatten. Die Mitgliederzahl war gegen das Borjahr um 5572 = 1,82 pGr. gestiegen. Das schuldenfreie Bermögen des Bereins belief sich 1895 auf 60 808 615,86 M. ober auf den Ropf jedes Mitgliedes 219,57 907

Bon ben 428 128 Raffenmitgliebern erfrantien 241 798! Berechnet man bas Berhaltnis ber Kranten ju ber Gefammt-Mit-gliebergahl in ben letten 10 Jahren, fo entfielen auf pro 1000 beitragszahlende Berglente Krante:

557 529 517 508 547 1891 1892 1898 1894 1895

558 585 588 547 565 Bie man fieht, nimmt bie Morbibitat ber preußischen Rnappen

fländig zu. Diese Zahlen sind Durchschnitte für ganz Preußen. In einzelnen Knappschaftsbezirken ist das Verhältniß der Kranten zu den Gesunden ein weit ungünstigeres. So z. B. waren von den Mitgliedern der Burm - Krantentasse (Nachener Revier) fage und fchreibe 93 pet. 1895 in argtlicher Behandlung. 3m Boch um er Anappfchaftsverein entfielen 1895 auf febes Mitglied (brei) argtliche Roufultationen! In Dieberes nicht beffer. Die gunftige autliche Biffer in ertlären burch bas Mitberechnen ber Dits chlefien ift ift nur gu ertlären burch bas Mitberechnen ber Mits glieber vieler fleinen Raffen in ben Erzbergwerksbezirken, wo die Arbeiterschaft vielfach nicht ständig die Ernbe befährt und wo eine gefundere gandluft die Schaben ber Brubenmiasmen am menfchlichen Körper oftmals paralifirt. ben Grfrantten hatten 80,23 plet. eine Rrantheitszeit

von burchschnittlich 16,2 Tagen zu verzeichnen. Dieser Durchschnitt ist saft der gleiche bes Borjahres. Würde man die Bergleute nicht mit allerhand Anspassern und Spionen ungeben, die, sobald der Kranse nur eben wieder friechen fann, sofort guftandigen Rnappichaftsargt melben : ift wieder gesund, dann sollte fich die durchschnittliche Krantseierzeit schon bedeutend verlängern. Es ist ein offenes Geheinnis, das selten ein völlig ausgeheilter Kranter wieder die Bergarbeit aufnimmt. Schon der geringe Krantenlohn gwingt den Empfänger, will er nicht wirtschaftlich ruinirt werden, die Arbeit vorzeitig aufwerten. Der geringe Rrantenlohn halt auch überbies manchen tobitranten Anappen ab, fich einen Krantenschein geben zu laifen. Da bleibt man lieber am fcuften; trob Lungenaffeltion und Magenseiben schuftet man bis man hinfallt. Dies ift feine Uebertreibung, fonbern feiber bitlere Babrheit und jeber Ungläubige taun fich in ben bergbautreibenben Difiritien Preußens leicht überzeugen von bem, was es bente noch fur um möglich halt,

Ueber bas burchfchnittliche Dienftalter ber preußifchen Bergleute theilt die amtliche Beitschrift ebenfalls intereffantes mit. Dalb-invalide" wird ber Anappe icon mit 48,5 Jahren. hat er fofort uach feiner Schulentlaffung bie Grube befahren, bann fcant er also bei Eintritt der "Salbinvalidität" auf dreißig Jahre unterirdische Grubenarbeit gurück. Aber diese Jahr ist nur zu sehr problematisch; die wenigsten Bergleute besahren die Grube schon in einem Alter von fechzehn Ruhrgebiel 12.3 pct. der Berglente erst ein Jahr als solche thatig, mahrend bie gabt der Arbeiter von 17—27 Jahren fact ein Drittet der Belegschaft ausmachte. Man darf ruhig annehmen, daß im Ruhrachtet höchstens 1/3 der Gesammtbelegschaft sosort bei arbeitssähigem Alter Bergarbeit verrichtet. Die übrigen 20 find erft, nachbem fie in anderen Berufsarten längere Zeit ibätig woren, zum Bergdan gekommen, find meistens altere eingewanderte Oftelbier. Biel richtiger ware es, wenn die amtliche Statistit das Dien fie alter und zwar das unterirdische — der Kuappen Freihens seschiebtle. Dier würde dann ein ganz anderes Refultat beraustommen. So beträgt z. B. das durchschnittliche Dienstatter der Ruhr-Berglente nur 19 Jahre! Hiernach träte an der Ruhrschon mit 85—87 Jahren die Inwalidität der Bergleute ein. "Ganzinvalide" wird der prenssiche Bergmann durchschnittlich mit 49,1 Jahren. Much diese Zisser ist vorsichtig anzunehmen. Es tommen hier sür die amtliche Statistist günstig in betracht wieder die vorwiegend Laudwirtslichaft betreibenden Ergbergwerks-Bezirfe. in anderen Berufsarten langere Beit thatig waren, jum Bergbau

Die vorwiegend Laubwirthichaft betreibenben Ergbergwerts Begirte, in denen die Arbeiter oft monatelang gar nicht die Genbe auf-fuchen, sondern mehr als Saisonarbeiter zu betrachten find. Wir nemen hierzu nur bas Siegen-Raffaner Erzrevier. Der Westarer Knappfchaftsverein bat benn auch neben dem bes Saalfreises die höchste Ziffer von Jahren aufzuweisen, in welcher erft die Ganzinvalidität der Mitglieder ansgesprochen werden würde. Dahingegen mußte der Brühler Berein seine Mitglieder schon mit 39,0, der oberschlessische fiche mit 46,6 Jahren zu Ganz-

Wer nun weiß, wie schwierig es dem Bergmann gemacht wird, seine Involidität bescheinigt zu bekommen, der behaudelt die eben erwähnten amtlichen Ausweise mit sehr großer Borsicht. Wan und die Bergleute in ihren Bersammlungen tlagen hören über die Chilanen, die sie zu erdulden haben, ehe der Arzt sie zum Juvaliden

mealiben Kirappen, wird er invalide, zerrüttet ift, mag und die deutscher Sprache. Deutliche Rachricht lehren, daß die Lebensdauer eines invalid vielleicht nicht über gewordenen Bergmannes nur noch 16,28 Jahre beträgt, in brüderlicher Ei Diese turze Bergmannes nur noch 16,28 Jahre beträgt, nachbem er 20 bis 30 Jahre ben Gesahren ber Tiese tropte, seines Lebens freuen und schwelgen mit ben paar Pfennigen ber Anvalibenpension. Während ber Grubenbesther nach 20 feines gehren Mrbeit" sich im Motter Orjähriger "Arbeit" sich im Bohlgesühl eines gefüllten Beutels seine neuerbiente Ruhe" gönnen tann, muß der Bergarbeiter trob seines franken Leibes anch noch als Juvalide zusehen, wie er sich einige Pfennige zu seiner Bension zuverdient. Denn von dieser allein untipte er Hungers sterben.

Ja, herrlich ift bas Bergmannoleben.

#### Gewerkligafiliges.

In ber Gladiciferet von Ditt mann in Berlin, Ritter-ftrage 11, haben fammtliche Kollegen bie Arbeit wegen Lohnbifferengen niedergelegt. Bugug ift fernzuhalten. 3. A.: Samann.

Mus Weißenfels wird uns unterm 3. Februar berichtet: 3m Stande ber Schubmacherbewegung ift infolge ber Biedereröffnung der gabriten eine wesentliche Aenderung eingelreten. Da die von ben Bringipalen erwartete allgemeine Biederaufnahme ber Arbeit nicht erfolgte, ben Fabritanten aber bas Feuer auf die Ragel brennt, fo hat man die Zentral-Streittommiffion erfucht, in Ber-handlungen einzutreten, Reichstags-Abgeordneter Bod aus Gotha ift um feine Bermittelung angegangen worben. Die Streifenben haben nun einen Theil ihrer Forderungen fallen gelaffen und die auf grund beffen mit fünf Pringipalen gepflogenen Berhandlungen führten zu bem Refultat, bag in biefen fünf Fabriten die Arbeit jedenfalls heute wieder aufgenommen werden wird. Infolge biefer Berhandlungen glaubten die Streitenden beffer pormaris zu fommen, fie mit den Unternehmern gemeinfam verhandelten. Delegation von brei Mann begab fich beshalb gum Fabrifanten Dorig Seiler, bem Borfigenden bes Fabrifanten-Bereins, um diefen die Ansicht, allgemein und nicht vereinzelt ver-handeln zu wollen, mitzutheilen. Herr Seiler wies aber ber Rom-mission, die aus dem Genoffen Giebert-Rürnberg, dem Fach-vereinsmitglied Fleisch hauer und dem Gewertvereinsmitglied Ente beftand, benet bie Thur; indeffen ift auch biefer Berr geneigt, in Berhandlungen, aber nur mit feinen Arbeitern einzutreten

Er hat feinen Arbeitern bereits verschiedene Zugeftandniffe gemacht. Die Ausftandigen find gewillt, bei nur halbwege annehmbaren Bedingungen bie Arbeit wieder aufgnnehmen, beschloffen aber in ber großen Berfaumlung am Dienftag, ben Streif fortguführen, falls feine Konzessionen gemacht werben. Um Dienstag hat fich ber erfte Bugug von auswäris bemertbar gemacht. Bermeibung bes Jugug von answäris bemerkbar gemacht. Bermeibung bes Zuzuges und weitgehendste finanzielle Unterstühung

int bringenb nöthig.

Adstung, Metall- und Fabrifarbeiter!
Seit 17 Bochen flehen die Arbeiter und Arbeiterinnen ber Firma Carl Thielu. Gobne in gubed im Streif. Es handelt fich auch bier um die Frage : Gollen bie Arbeiter fich bemuthig vor bem toalirten Unternehmertham beugen und gu allem 3a und Amen fagen, ober follen fie ihre Denfchen wurde bochalten und sagen, ober sollen sie ihre Menichen würde hochhalten und ausharren, bis annehmbarte Bedingungen gestellt werden? Der Streif hat bereits ungeheure Opser gefostet. Es sei nur darauf verwiesen, daß von der Justigt ein und zu anzig Jahre fünf Monate und zwanzig Tage Gefänguiß, Dast oder Untersuchungshaft sider am Streif direkt oder indirekt betbeiligte Arbeiter verhängt worden sind. Gleiches dürste in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung kaum durfte in der Geschichte der deutschen Arbeiterderung faum noch dagewesen sein. Trohdem wanten die Streikenden nicht. Wie die Hamburger Hasenarbeiter, so sind auch die Lübeder Streikenden gewillt, die auss äußerste flandzuhalten. Sie hossen, daß ihnen die Sympathie und Unterstühung aller tlassendenwisten rechtlich denkenden Arbeiter hilfreich zur Seite sieht. Noch sind 283 Streikende zu unterstühen, darunter 80 Wittwen und Mädchen; verseirendet sind 151 Streikende, die Jahl der von ihnen zu ernährenden Kinder beträgt 385. Genossen! Es den werde bei dem Streit um die Bertheidigung der durch § 152 der Gewerbe-Ordnung gewährleisteten Koalitionsfreiheit. Unterstüt uns! Die Saat, die ihr dadurch fat, wird einst Früchte tragen. Last uns nicht sinken! Doch die Organisation! Doch die Golidarität! Das

Streitsomitee. 3. N.: Beinr. Schweiger.
Gelbfendungen find zu richten an Ern ft Bendtfelbt, Anfragen an Beinr. Schweizer, Leberftr. 3.
Alle Parteiblatter und Gewertschaftsorgane werben um Abbruck

Die Leipziger Cdriftgieftergehilfen befchloffen, wie uns

geschrieben wird, eine vom Berein Leipziger Buchbruder. und Schriftgießergehilfen getrennte Lotal. Deganisation ju grunden, um ihre speziellen Fachintereffen beffer mabruehmen gu tonnen.

Der erfte Rongreft ber Felbarbeiter Ungarne ift am

Sonntag in Bubapeft gusammengetreten. Der Biener "Arbeiter-zeitung" wird darüber berichtet: Als im vorigen Jahre gelegentlich der Millenniumsansstellung auch das "Bolt" nach Budapest dirigirt wurde, nur den schaulustigen auch das "Bolt" nach Budapett dirigirt wurde, nut den schauftigen Besuchern die echten, unverfälschen, von Zufriedenheit strohenden Banern zu zeigen, sah man ganz andere Dorsbewohner als heute auf dem ersten Kongreß der Feldarbeiter. Dort die seitlich geschmidten Landleute, die zum allgemeinen Gaudium in den puhigen Bauernhäuschen im "Dors" der Ausstellung bald eine Bauernhochzeit, das wieder eine Kindtaufe oder ein Kirchweihfest aufführen umpten, um ben fremden und einheimischen Spiegern die volle Bufriedenheit bes gandvolles zu beweifen. Dier fdwer arbeitende Feldarbeiter, wie fie wirflich ansfehen. Sie verhalten fich zu jenen, wie die Wahrheit gur Luge. Rach 8 Uhr verfammelten fich die aus 50 Gemeinden er-

schienenen 80 Delegirten, lauter urwüchfige Bauern, im Saale bes Molnar'schen Gasthaufes in ber Luftiggaffe. Dem außergewöhn-Dem außergewöhnlichen Ereignist entsprechend war auch die Polizet mit einem ungewöhnlichen Aufgebot von Deteltivs am Blat erschienen. angebethen laffen.
Rach Konstituirung bes Bureaus eröffnete Genoffe Johann Riga
ans Saababta (Thecestopel) ben auf brei Tage anberaumten einstimmig seine

Rongreß. Der erfie Bunft ber Tagesorbnung befagte fich mit bem Situatione bericht ber landwirthichaftlichen Arbeiter in Ungarn. Mehr als zwanzig Rebner schilberten in ergreifender und podender Beife mit schlichten Worten das namenlose Glend, das gegenwärtig unter ben Bauern Ungarns herricht. Angefichts biefer Beise mit schlichten Borten das namenlose Elend, das gegenwärtig unter den Bauern Ungarns herrscht. Angesichts dieser wahrhaften Darstellungen verblassen selbst die Berichte des Bater Stojalowski über die Lage der galizischen Landbevölkerung. Der Feldarbeiter in Ungarn wird nach allen Regeln der rassiniertesten Ausbentungskunst vom Großgrundbesitzer, vom Bäckter und von deren Beamten ausgesogen und betrogen, von den behördlichen Organen bentalisiert und geknechtet wie nur ein Pluschik in Rußland. Der Delegirte vom Temerin sin in der Backla, dem ge se gin eist en Theil Ungarns) berichtete, daß er und sein Helfer dei der Arbeit während der dreiwöchigen Erntezeit nur dei Melexzentner Weizen sim Werthe vom 18 fl.) verdienen konnten. Ein anderer Delegirte schiberte in den distersten Farben die Lage der Feldarbeiter längs der Bonau; er selbst hat im verstossen. Ihre die Arbeitszeit wertheilte sich auf acht Monate des Jahres, während vier Monaten giebt es zumeist keinen Wonate des Jahres, wührend vier Monaten giebt es zumeist teinen Grwerb. Er tragt, ob man mit einer solch geringen Summe eine Jamilie erhalten könne? Die Nahrung besteht zumeist in Kufuruzbrot und Erdäpfeln. "Wie kann ein Land, das uns souft nichts bietet, verlaugen, daß wir es im Nothsall nit Gut und Blut vertbeidigen solch die Werbeidigen solch die Werbeiterbeiden solch die ungerechten Stenern, von denen die Rechtlosigkeit und über die ungerechten Stenern, von denen die Rechtlosigkeit und über die ungerechten Stenern, von denen die Rechtlosigkeit und über die ungerechten Stenern, von denen die Rechtlosigkeit und über die ungerechten Stenern, von denen die Rechtlosigkeit und über die ungerechten Stenern, von denen die Werbeitlich eingekrieben der wohl die ungerechteste Theil der Laudbevölkerung andern Kall beautragte ein Ebemann ihm und seiner Kindern die Monate des Jahres, mabrend vier Monaten giebt es zumeift feinen getrieben, tropbem der weitaus größte Theil der Laudbevölkerung andern Fall beantragte ein Chemann, ihm und seinen Kindern die weder Bagen noch Jug- oder anderes Bieh besitzt, sur die die Dalfte der für seine verstorbene Frau verwendeten Beilräge zu ergegend referirte in serbischer, zwei aus dem Banat berichteten in Bittwe eines verstorbenen Bersicherten, nicht der umgelehrt ein

vielleicht nicht überfluffig, gu ermahnen, bas die Rongresmitglieder in brüderlicher Gintracht den fremdfprachigen Genoffen guhoren; ohne ihn zu verfteben, fühlen fie, daß er unter bemfelben Joch zu leiben bat.

Co viel tann ichon jest tonftatirt werben, bag biefer Rongres einen weit hinausragenben Martftein in ber ungarifchen Arbeiter bewegung bilben wirb. Ungarn ift vorwiegend noch ein Agrifulturftaat, und beshalb fann die fozialbemotratifche Bewegung unter ben Industrie-Arbeitern allein nicht von fo großer Tragweite fein wie in ben meftlichen ganbern,

Die Gasarbeiter ber fladtifden Gas . Anftalt in A arhus sollten fich tontrattlich verpflichten, dem Fachverein nicht beigntreten beziehentlich aus ihm auszutreten. Die 65 in betracht tommenden Arbeiter find entschlossen, die Unterzeichnung zu verweigern und dürste es so wahrscheinlich zu einer Aussperrung

Die Ropenhagener Ronditorgehilfen haben auf Berantaffung bes Badereiarbeiter Berbandes einen Fachverein gegründet. Die Baderei-Arbeiter vermochten fich durch ihre gute Organisation bereits viel besiere Arbeitsbedingungen zu verschaffen, als die Kouditorgehilfen baben.

Mine Schweben. Die Orgelarbeiter in Stodholm haben einen Fachverein gegranbet. In biefem Gewerbe find in ber schwedischen Sanptftadt eina 60 Arbeiter beschäftigt, - Die Rachelofenarbeiter in Morrtoping beabsichtigen gu Nachelofenarbeiter in Rorrtoping beabschigen gustreifen, weil sich die Meister weigern, einen vom Hachverien ausgerebeiteten Lohntarif anzuerkennen. — Der BautischlerKachverein in Stockholm hat sich der sozialbemotratischen Partet angeschlossen. — Der schwedische Grubenarbeiter-Berbaud hielt in Christianstadt seinen zweiten Kongreß ab. Die Mitgliederzahl des Berbaudes hat sich im lehten Jahr mehr als verdoppelt. Auf dem Kongreß wurden eine Reise organisatorischer Beschlüsse gesaht und der Berband erheblich leiftungefahiger gemacht.

#### Unternehmer-Derbände.

Die bem Dentichen Buderinubitat beigetretenen 151 Rob-produktion umfasse. Bis jeht hat es aber nur die Dalfte beffen in sein Bereich zu gieben vermocht. Beigetreten find ihm vorwiegend tleine, irrationell arbeitende Betriebe.

Wegen 1000 Rübenbauer Bohmens befchloffen in einer Bersammlung zu Prag am 2. Februar eine scharfe Resolution gegen bie Ribenkartelle ber Juderfabriken, die als unmoralisch gesetzlich zu untersagen seien unter strengen Strafen. Der Rübenpreisstei auf grund des jährlichen Zuder-Durchschnittspreises zu bestimmen und die Landwirthschaft solle aller Begünstigungen theilhaftig werden, die der Staat der Zuderindustrie einkännt. Die Regierung möge, salls sich die Berhältnisse nicht bessern die österreichische Buderproduttion monopolifiren, unter Umftanben im Bege ber Expropriation. Deputationen ber Rubenbauer werben biefe Bunfche bem Statthalter und ben Miniftern unterbreiten.

Tem Egelner Brannfohlen Shubifat, bas am 20. Rovember 1898 in Magbeburg gegründet wurde, bort feine Bertaufoftelle hat und bem bieber nur bie Brauntobleumerte ber Egelner Mulbe und gwar fammtlich angeborten, find am 80. Januar in einer Berfammfung ju Magdeburg bis auf ein Bert alle Braun- toblenwerfe ber Ofcherelebener. Bolpter. Belmfiebter Mulben beigetreten. Das Synditat führt nun ben Ramen: "Großes Syndifat für Rohfohlenberkauf". Es umfaßt nun 18 Berte. Mit dem noch sehlenden Werte schweben Berhandlungen, Mulben beigetreten. um auch biefes gum Beitritt gu veranlaffen. ichaften gehören bem Synditat an: Die Braunschweigischen Kohlen-bergwerte in Gelinstedt, das tonfolidirte Brauntohlen-Bergwert Marie bei Agendorf, die Harbter Kohlenwerte und das Brauntohlen-Bergwert Caroline bei Offleben.

Das Syndifat ber vereinigten Grobblech : Balgwerke Tentichlands hat fich am 2. Februar in Berlin tonstituirt. Gin-ftimmig wurde die sofortige Erhöhung ber Breise beschlossen, und zwar für Schweißeisen um 21/2 Mart, für Flugeisen um 5 Mart pro Tonne (20 Bentner).

#### Boziales.

Die Stadtverordneten Ulind in Burttemberg beriethen in-folge ber befaunten Anregung des Minifteriums über bie Frage ber Errichtung eines ftabtifden Arbeiterfefretariats begiebentlich Boltebureaus, waren jeboch ber Meinung, bag in Um ein Bedürfniß nicht vorhanden fei. Die Berhaltniffe lagen in biefer Beziehung in Gubbentichland mesentlich anders als in Rord-bentschland. Infolge der freiwilligen Gerichtsbarteit feien in allen bendenigen süddenischen Städten, für welche die Errichtung eines Arbeiter-jefretarials in Frage kommen könnte, eine geeignete Anzahl Ressort-beamter vorhanden, die Auskunft geben könnten über die ein-schlägigen Fragen auf dem Gebiele des Rechts und der modernen Geschgebung. Es sollen deshald die flädtischen Beauenden Fragen Gefengebung. Es sollen beshalb die fiabtischen Beamten angewiesen werden, dem Aubitum über alle in ihr Fach einschlagenden Fragen bereitwilligst und freundlichst Auskunft zu ertheilen, dem Publikum wird dies in geeigneter Weise bekannt gegeben werden. Nach einem Bericht des "Schw. B." bemerkte Oberbitrgermeister Wagner noch, ein Bedürsniß für weitere Einrichtungen neben der Auskunstsertheilung feitens der ftabtischen Reffortbeamten liege nicht vor. Da-gegen werde die Stadt, wenn 3. B. von einer Arbeitervereinigung ein foldes Infittet ins Leben gernfen wurde, ihm allen Borfchub

Der Evangelisch fogiale Alrbeiterverein in Samburg hat einstimmig seine Anflosung beschloffen. Trubfelig berichtet ber "Bamburgische Correspondent" barüber: Dem vor fünf Jahren gegrundeten Berein gelang es nicht, eine größere Anzahl Handarbeiter als Mitglieder zu gewinnen. Außerdem wurde durch Meinungsverschiedenheiten wiederholt Wechsel im Borftande hervorgerusen.
Namentlich ihat auch die Naumann'sche sozialpolitische Strömung der Sympathie, die man in verschiebenen Kreisen für das Unternehnen begte, entschieden Abbruch. Auch das frühere Bereinsorgan "Hamb. Bolfsblatt" wurde nicht glüdlich geleitet. Schließlich blieb nichts übrig, als die Auflösung.

#### Derlammlungen.

Der Arbeiter Bertreter Berein bielt am Dienftag bei Buste in ber Grenadierstraße feine Monatsversammlung ab. Auf ber Tagesordnung ftand die Fortsetzung des Berichts aus ben "Amtlichen Rachrichten." A. Dabne behandelte mehrere intereffante Revisionsentscheidungen bes Reichs-Berficherungsauts in Invalibitate und Altersversicherungssachen. Dervorheben wollen wir ans ber mit-getheilten größeren Reibe nur zwei Entscheidungen. Das Reichs-Berficherungsamt hat entschieden, daß einer Berficherten bie im

Alle schilderten basselbe traurige Bild. Es ist Anspruch auf Raderstattung zusieht. Der Vortragende und rflussig, zu erwähnen, daß die Kongresmitglieder ebenso die Bersammlung sand hier eine Lücke des Geintracht den fremdsprachigen Genossen zuhören; sehr, sählen sie, daß er unter demselben Joch zu Krüppel und ebenso hilfsbedurstig sein tonne, wie eine Wittwe. Dieser Fall soll in der vom Berein geplanten Petition berücksightigt

Ueber biefe Betitiongangelegenheit berichtete ber Borfigenbe Simanowsti. Es hat fich eine Rommiffion bes Bereins mit ber bem Reichstag vorliegenden Novelle jum Unfallversicherungs-Befet beschäftigt und eine neue Betition ansgearbeitet. Da bie Mittel bes Bereins erschöpft find, follen bie Roften für ben Drud burch eine Ertrafteuer ber Mitglieber ober Erbohung ber Monatsbeitrage aufgebracht werden. Dehrere Redner aus ber Berfammlung nachten jedoch barauf aufmertfam, bag es burchaus unbillig ift, ben Mitgliebern neben ben Opfern an Zeit und Arbeit auch noch die Rosten aufzuburden, da diese Betitionen z. durchans nicht sowohl im Juteresse der Mitglieder, als in dem der Gesammtheit der Bersicherten liegen. Dabne schlägt vor, sich mit der Bitte um Beiträge für diesen Zwed an die Gewertschaft 60 M. hierzu überwiesen ihrt. daß seine eigene Gewertschaft 60 M. hierzu überwiesen habe. Die Bersammlung beschließt denn auch demgemäß. Die Mit-glieder sollen in ihren verschiedenen Gewertschaften, bei den Kranten-taffen ze. Antrage auf Beihilse zu dem obigen, im Gesammtinteresse der Bersicherten liegenden Zweck stellen. — Wenn das neugefaste Invaliditäts und Altersversicherungs-Gefetz von den Berathungen im Bunbegrath gurud ift, foll biergu ebenfalls in einer Betition Stellung genommen werben.

Der Wahlberein für ben bierten Reichotage-Wahlfreis (Often) hielt am Dienstag bei Rieft eine gut befuchte Berfammlung ab, wo Genoffe Beus einen beifällig aufgenommenen Bortrag bielt fiber das Thema: Arbeit, Bildung und Befig. Der Redner feite unter hinweis auf Beifpiele aus dem praftischen Leben eingehend auseinander, daß der Gegensatz zwischen ben Gebildeten, die ihre Arbeitelraft verlausen mußen, und den Arbeitern im engeren Sinne in dem Maße schwinde, als die Proletariftung der ersteren sort ichreite. Wir könnten deshalb unsere Propaganda nicht auf bie Handarbeiter beschränken, sondern misten uns bemühen, auch die Schichten ber geistigen Arbeiter in un'ern Kreis zu ziehen. Nach dieser Richtung könne die national-soziale Bewegung von Erfolg sein, wenn sie bestrebt sei, in den uns noch nicht zugänglichen Boltstreifen fogiale Ertenntnift gu verbreiten und baburch unferer Bropaganba vorzugrbeiten. Die Arbeiter im engeren Ginne waren bas Fundament, auf bem bas Gebande ber Bufunftegefellichaft errichtet werden folle, an boffen Bollenbung aber auch die Gebilbeten mitguarbeiten hatten. Wenn einmal Arbeit und Bilbung gufammengeben, bann fei der Rapitalismus verloren. Gine Distinftion fand

Gine bffentliche Berfammlung ber Maurer tagte am Dienftag bei überfulltem Lotale von Coon in ber Benthstrafe. Das fonberbare Berlangen ber Bolizeibeamten, daß niemand im Saale teben burfe, wurde von Gilberfchmidt unter hinmeis auf Bereinsgeset zursichgewiesen, worauf sich auch der herr wohl oder übel zusrieden geben mußte. Silbersch mid terstattete im Namen der Lohntommission Bericht über die Lohn bezw. Streitbewegung im Jahre 1896. Während der Zeit haben 60 Bersammlungen statgesunden und sind tausende von Flugblättern und handzetteln vertheilt worden. Gegen 31 Personen wurden 21 Antlagen wegen Bertheilt worden. legung bes § 158 ber Bewerbe-Dronung, 18 Anflagen wegen Bedrohung mit einem Berbrechen erhoben, wofür insgesammt über 6 Monate Gefängniß, sowie einige hundert Mart Geldstrafe verhängt und 24 Strasmandate erlassen wurden. Trop alledem hatte die Bewegung einen Erfolg aufzuweifen, wie er in fruberen Jahren nicht erreicht wurde. Boransfichtlich werben auch im tommenben Jahre erreicht wurde. Voraussichtlich werden auch im tonmenden Jahre unter ähnlichen Umftänden die gleichen Erfolge erzielt werden fönnen. Der von Bichter erstattete Kassenbericht ergiedt eine Gesammteinnahme von 73 357,53 M, von der allein durch Beitragsammeln 48 222,60 M, durch Richter 18 940,25 M, von anderen Gewerlschaften 4683 M, aufgebracht wurden. Die Gessammtausgabe die zum 2. Januar 1897, unter welcher allein 6000 M, sür die Hamburger Hafenabeiter augegeben sind, betrug 52 992,42 M, so daß ein B: fland von 20 365,11 M, verbleibt. Bon diesem Bestand sind 19 765,00 M. anf ber Bant angelegt, mabrend bie Refisimme von 600,11 M. fich in ben Sanben bes Raffirers befindet. Rachdem bie Reviforen bie Richtigteit ber Abrechnung bekindet, entspinnt fich eine von Beners bor angeregte, langere und lebhafte Diskussion, in welcher die Abrechnung vielfach bemängelt und betont wurde, daß viele Listen verloren gegangen und unterschlagen worden seien. Richt ter und die Revisoren verwahren sich gegen die gemachten Vorwürse und weisen nach, daß die vorgelegten Quittungen im vorigen Jahre vor dem 2. Juni verrechnet waren; auch seine die angeblich verlorenen Listen und Marken dementsprechend verrechnet. Die Borwürse wurden nunmehr, nachdem die Kommission gerechtertigt, gegen eine Anzahl fäumiger Beitragsammler erhoden. Auf Beschluß der Bersammlung wurde diesen aufgegeben, die sehlenden Beträge zu zahlen. Dierauf wurde dem Kassierer Richter Entlastung ertheilt. Fritschersuchte, die verlorenen oder liegen gelassenen Arbeits und Invalidentarten ze im Bureau, Gren a dierster zwichen. Ein Antrag Frenzel, den im vorigen Jahre zwischen beiden Richtungen vereinbarten Bertrag dahin abzuändern, daß in jeder zu wählenden allgemeinen öffentlichen Maurerversammlung bestimmt wird, welche Richtung den Obmann bezw. den Kassiere zu entsenden hat, gegen bie gemachten Bormurfe und weifen nach, bag bie vor-Richtung den Obmann bezw. den Kassirer zu entsenden hat, gelangte nach längerer Diskussion zur Annahme. Die "Zentralen" sollen den Obmann, die "Zokalen" den Kassirer vorschlagen. Auf grund dieses Bertrages, wouach in die Sohn-kommission se drei Mitglieder von einer Richtung gewählt werden, wurden nunmehr Silberichmidt einftimmig, Panfer, Britid, Rater, Richter und Berforth gegen mehr ober weniger Stimmen ju Mitgliebern ber Lobutommiffion fur 1897 ernannt. Bu Rewiforen wurden Brom und Matull gewählt. ernannt. Zu Mevisoren wurden Wrom und Matull gewählt. Ein Antrag: Jedem Mitglied der Kommission mit Ansnahme bei Generalstreits pro Zag 6 M. zu gewähren, wurde nach zweimaliger, unter großer Erregung vorgenommener Abstimmung als abgelehnt erkiärt, dagegen ein anderer, welcher besagt, daß jedes Mitglied der Lohnkommission den orisäblichen Mindestlohn erhält, mit geringer Mehrheit angenommen. Kater legte hierauf sein Amt nieder. And phan den beantragte, den Hamburger Dasensarbeitern auch sernerhin pro Woche 1000 M. zu bewissigen. Nachdem sich mehrere Redner dagegen erkärt hatten, da bereits 8000 M. gezahlt seien, wurde der Antrag bei vieler Stimmenthaltung ausgenommen; desgleichen ein Antrag, den streitenden Schuharbeitern gegant feren, butte bet eine Untrag, den ftreilenden Schubarbeitern in Beißenfels 1000 M. ju fiberweisen. Nachdem die Wahl der Beitragsfammler vollzogen, wurde bekannt gegeben, daß in nächster Boche abermals eine große öffentliche Versammlung stattsnoct.

Arbeiter-Fildungsschule. Tonnerftag Abend v Uhr bis 10% Uhr: Sübo ft.
ich ule. Waldemarstr. 14: Webe-Uedung (Tie wichtigsten technischen Grundsche für die Kunft des öffentlichen Redens. Behre vom Aufdau eines Gortrages). herr heinrich Schulz. — Nordich ule, Brunnenftr. 25: Eeschichte (Alte Gelchichte, Urzett, Enthebung der Religionen, Orientallische Bolter, Griechen und Kömerz.

Derr Dr. C. Pinn.

Tie Schuftaume find jur Benugung der Sibliothet und des reichen Zeitstriftenmeterials ichen von silht abends an geöffnet.

Die Sefehalte der Arbeiter-Sildungschause, Brunnenkr. 26, ist wocheniags von s. - 2 lite. Comnings von s. - 2 lite, unenheltlich für jedermann geöffnet. Die Geschafte ist der Sernick N., Frunnenkrade 26, die den Sereinsdorfländen zur Bernettelung von Borträgen wissenschaftlichen Sdaralters zur Berhäugung fieht, ist ebenfalls von G. 2 lite nachmitags geöffnet.

Arbeiter Dangerband Berlins und Umgegend. Borfigender üb. Keumann, Gesenalterfte. 2. Alle Arabeitagen im Gereinskalender find zu richten an Friedrich kort um. Montenstellen. 2, v. 2 Lr.

gund der geseiligen Arbeitervoersins serlins und Umgegend. Alle Ruschielten, den Lund derrestellend, find zu richten an P. Gent, S. Aresdeuerstrass o. 2. Cos.

Arbeiter - Raucherbund gerline und Amgegend. Menberungen im einklalenber find ju richten an hermann Braunichmeig, Drobtener.

strofte 107'n. Dentralwerein der Sureauaugestellten Pentschlande. Heute, abenda ng uhr, der Gabiel, Rosenthalerstr. 67, Bortrag des Kollegen Zabbach; Der Rugen der Berufsvereine.

Depeschen siehe am Schlusse der I. Beilage.

# Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt. Donnerpag, 4. gebenat 1897.

#### Die Hafenarbeiter-Bewegung.

Mus hamburg wurde und am Mittwoch berichtet : In Die fefte Maner ber Ewerstührer war in voriger Boche leiber eine wenn auch fleine Bresche geschlagen, indem fechs Mann ton ihnen obtrunnig geworben waren. Nach zweitägiger Arbeit legten fifin von ibnen die Arbeit wieder nieder. Um Dienstagiger atreit insten son bei Ende Angahl. Bin nen schief ser hier angekommen, die Ewerführerdienste verrichten sollten. Es gelang, die Leute abzusasse und, nachdem sie klarbeit über die hiesige Lage erlangt hatten, reisten sie fast ohne Ansachme wieder in thre Heimath zurück.

Seitens der ftaallichen Desin fekt i on dan ftalt en wurden in diesen Tagen die Massenquartiere der "Arbeitswilligen" bei der Poggenmühle gereinigt. Geradezu unglaubliche Zustände hat man dabei gefunden. Das sind die Massenlogis, die nach den täglichen Berichten der Hamburger Roberpresse betress der Reinlichkeit geradezu musterhaft sein follten. Wie mag es erst auf den Hotelschiffen im hafen ausgesehen haben und noch aussehen, wo in den engen niedrigen Raumen, die schlicht gelüstet werden konnen, die "Arbeitswilligen" Schulter an Schulter bei einander lagen. Und solche Justande bei der von Zag zu Zag drohender werdenden Pestgefahr.

Dieuftag Rachmittag nahm eine öffentliche Berfammlung ber Gafte und Schantwirthe von Damburg und Umgegend Stellung jum Streit. Cammiliche Redner fiellen fich auf feiten ber Streifenden. Man versicherte, die Streifenden in jeder Beziehung energisch unterstützen zu wollen. Dem Zentralaussichus der Gastwirthevereine von Damburg wurde die Angelegenheit einiger Arbeiter zur energischen Verfolgung überwiesen, die von den Dellbring'schen Spritwerken in Wandsbeckund den Höper'schen Spritwerken in Damburg beshalb entlossen find, weil sie die Berrichtung von Streitbrecherdienften verweigerten.

Beute werben wieder zwei große Franenverfammlungen

Bei ber Berliner Gewertichaftstommiffion gingen für bie ftreitenden Damburger Dafenarbeiter folgende

Bei der Berliner Gewerfichaftes willien gingen für dei fe ei fend en Danb unger O afen ardeiter folgende Beitre Geraften will der Beiter Statische ein:

Froleret Magner u. Tännabell mit Michter, s. Bade 10.06. Architecter Der Der Geref Magner u. Tännabell mit Michter, s. Bade 10.06. Architecter Gerafes, S. Bate 2.76. Gewerficherfichteffatet grund print in Bournal und die 200,—200 der Statische Statische Michter der Statische Gerafes, S. Bate 2.76. Gewerficherfichteffatet grund print in Bournal und die 200,—200 der Gerafes der Ge

Beitere Beitrage nimmt bas Berliner Gewertichafteburean (R. Rillarg, Berlin S., Annenftr. 16, vorn part.) in ber Beit von 9-1 Iftr vormittage und 6-8 Ilfr abende entgegen.

#### Rommunales.

In ber bente abgehaltenen außerorbentlichen Sigung bes Magiftratskollegiums lag bemfelben bas Projett bes Geh. Bauraths Dr. Hobrecht gur Kanalisirung des Radialspstems XI zur Genehmigung vor. Das Radialspstem XI wird begrenzt von den Ortschaften Pankow, Neu-Weißensee und Lichtenberg. Das Projett
wurde vom Kollegium unverändert genehmigt. Die Stadtverordneten Berfammlung wird bemnachft burch eine Borlage bes Magistrats ersucht werben, ihre Buftimmung gur Inangriffnahme biefer Anlage, burch beren Aussulphung einem fruheren Antrage ber Stadtverordneten-Bersammlung entsprochen wird, zu ertheilen. Zunächst follen biesenigen Straßen erworben werden, welche zur Anlage der Aussichtrungstanäle für die Abwässer ersorberlich werden. Als erste Baurate, welche vorläufig aus der Kanalisationsanleibe gedeckt werden soll, wird die Summe von 3 300 000 M.

Der Ansichus ber Stadtverordneten . Berfammlung jur Der Ansichus der Stadtverdreiten Verramming zur Borberathung des Antrages der Stadtv. Schwalbe und Genossen, betressend die Einrichtung össenllicher Uhren, hat in seiner am Dienstag Abend unter dem Vorsih des Stadtv. Reiß und in Answesenheit des Stadtraths Boigt, sowie des Direktors der königlichen Sternwarte, Geh. Reg.-Raths Prosesson der Hörster, legterer als Sachverständiger, einstimmig beschlossen, der Versammlung folgende Beschlußssssung zu empsehen: Die Bersammlung erschutzt den Magistrat, in Gemäßbeit des Beschlusses von 21. Mat parioen Tadves ihr noch por der diesisährigen Etatsberathung eine vorigen Jahres, ihr noch vor der diesjährigen Etatsberathung eine Borlage über die Ginrichtung öffentlicher - gentraleren litter - Uhren in ben angeren Stadttheilen augeben an taffen.

#### Lokales.

Berfonenfultus. Die arbeiterfeindlichen Blatter tonnen immer noch nicht bie einbrudevolle Proteftrefolution gegen bie Bunbertjahr feier verwinden, die vor 14 Lagen von unferen Parteigenoffen ber Stadtverordneten Sigung eingebracht worben ift. Die Bismardifden "Reueften Rachrichten" betritteln jest die barin ent haltene Stelle vom Perfonentultus und geben ju unferer Ber-nichtung folgende Geschichte jum besten: "Im vorigen Jahre ergählte eine Dame, Fran v. C., in einer Gesellschaft mit Ent-fegen, was ihr tags vorber in einem Schlächterladen passirt Bahrend fie bort jum Gintauf verweilte, rebete fie ein fauberes bubiches Rind an, das zu einer einsachen Arbeiterfrau geborte. Sie wollte bem Ainde etwas fur Zuderwert geben, fring aber gufällig vorher, ob es auch bet en tonne? Das Rind bejahte und jagte bann auf Aufforderung ber Dame feinen Spruch auf. Diefer

3ch bin noch flein, Mein Berg ift rein, Soll niemand brin wohnen, Mis Laffalle allein!"

Die Dame manbte fich naturlich entfeht ab und mit bem Buderwert mar's vornber. Bielleicht außert fich Derr Dr. Babet boch einmal bei ber weiteren Berathung ber Raiferieler vom 22. März, ob er das etwa auch für "Personenkultus" hält oder nicht? Wenn wir nicht irren, vertreibt die sozialdemokratische Partei jährlich hunderttausende Porträts von Lassalle und Lieder ihm zu Ehren unter den Arbeitern. Ist das kein Personenkultus?" Bermuthlich wird unser Parkeigenosse, Stadto. Dr. Zadek antworten,

daß er an dieser Geschichte — vorausgeset, daß sie keine Kreie Ersindung ist — es gleichermaßen geschmadlos sudet, ob ein kleines kind mit Bolitik oder in der geschloerten Beise mit Religion aufgepäppelt wird. Das möge die Dame mit der Zuderdütenreligion sich merken. Und was im übrigen den Personenkulus betrifft, so würden die Kreiter die dourgeoisen Hervenfasten ungeftört in der Vereneum Bissen were sie ber gerenen leisen were sie bei Berehrung Bilhelms bes Großen fich verfenten laffen, wenn für biefe toftspielige Berehrung nicht auch ihre, ber Arbeiter Steuergrofchen in Unfpruch genommen würden.

Bon ben Rinber-Boltefüchen war es eine Beit lang ftiller geworben, nachdem ihrem Begrunder und Leiter, bem "Bolts-ernahrer" herrn Abraham, von gewiffen ber ftabtifchen Berwaltung nabe ftebenden Streifen gu verfteben gegeben worden mar, daß er mit feinen allgu lauten Rufen nach Bilfe unliebfames Auffeben errege. Im vorigen Binter versuchte man baber gunachft, fich nad ber Dede gu ftreden. Man forberte nicht mehr foviel Gelb, als fur bie bedürftigen Kinder gebraucht wurde, fondern man zog ben Kreis ber Bedürftigen nur fo weit, als es die infolge "magvollerer" Agitation fparlicher fließenden Geldmittel erlandten. In Diefem Agitation spärlicher fließenden Geldmittel erlandten. In diesen Weinter scheint aber das Geld selbst auf diese Art nicht nucht zureichen zu wollen. Der Berein veröffentlicht soeben einen Aufruf, der wieder ganz den alten, aus seinen ersten Beröffentlichungen sattsam bekannten "Schwung" athmet und so beweglich, wie aur je zuvor, um hilfe bittet. Um zu zeigen, wie groß die Noth ist, wird sogar ein Auszug aus den Recherchebüchern mitgetheilt, der mehrere Fälle von surchtbarstem Elend ansührt. (Wir haben bereits früher nach einem in der letzten Generalversammlung erstatteten früher nach einem in der letten Generalversammlung erstatteten Bericht einen solchen Auszug gebracht.) Die ganze hilflosigkeit der bürgerlichen Bohlthäterei spricht aus jeder Zeite dieses Aufruses. Es wird Zeit, daß dir Gemeinde endlich selber in die Hand nimmt, was sie bisher der Privatthätigkeit mehr oder minder zweiselbaster "Volksfreunde" überlassen hat.

Gegen bie Rotigen über niebrige Gehalter bon Sanb fungogehilfinnen, Die von Beit gu Beit in ber Breffe miebertebren, eifern Die "Mittheilungen fur weibliche Angeftellte", bas Drgan des hiefigen "Dilfsvereins für weibliche Angestellte", das Organ des hiefigen "Dilfsvereins für weibliche Angestellte", der es noch mit der "Harmonie" zwischen Brinzipal und Personal halt. Diese Notizen seien häufig übertrieben und trügen, von wirthschaftlichen und sozialen Ursachen abgesehen, mit dazu bei, daß das Einkommen der Handlungsgehilsinnen im Durchschnitt niedriger sei, als das ihrer männlichen Kollegen. Manche Handlungsbhünfer kömen — man hore und kaune! — erst durch sei, als das ihrer maintichen Kollegen. Manche Dandlungs-häuser famen — man höre und kaune! — erst durch solche Zeitungsnotizen darauf, so unwürdig niedrige Gehälter anzubieten. Es wird sodann ein seinerzeit gleichsalls in der Tages-presse besprochener Fall angesührt, wo eine sprachlich gedildete Ber-täuserin für 30 M. pro Monat gesucht wurde, aber hinterber von einem Konsurrenten für 160 M. engagirt wurde. Daraus gehe ber-vor, daß für tüchtiges Personal auskömnliche Gehälter gezahlt vor, daß für tüchtiges Personal auskömmliche Gehälter gezahlt würden. Jenes schamlose Angebot von 30 M. sei wahrscheinlich nur eine Ausnahme. Jum Schluß werden die Handlungsgehilstenen, welche "gute Berkäuserinnen sind und zwei Fremdsprachen in Bort und Schrift beherrichen", auf den genaumten Berein hingewiesen; er werde "ihnen gute Stellungen verschaffen und sie vor schamlosen Angedoten bewahren." Dier werden die Leserinnen des Bereinsblättchens in Gedanken hinzustägen: "vorausgeseht, daß augenblicklich gute Stellungen frei sind." Wenn das nämlich nicht der Fall ift, so müssen sie, trot ihrer Zugebörigkeit zum Berein, nehmen, was sie kriegen, eventuell auch eine Stellung für 30 M. Und daß selbst kücktige Pandlungsgehilsunen, der Noth gehorchend, auf solche Angedote eingeben, wissen die Herren Chess selbstwerständlich nicht erst aus den Beitungen.

Bur die größte Behörde ber Reichshauptftadt wird irriger weise immer das Bolizeipräsidium mit feinen 6000 Beamten aus-gegeben, wiewohl der "Baffertopf Berlin" eine weit größere besitht, die ihm obendrein weit naber fieht, als die herren vom Alexander-Das ift die Berliner Gemeindebehorbe, welche in ben beiben Rathbanfern, in ben gemietheten Bureauraumen, in ben Schulen,

unintereffant ift es, daß darunter auch das weibliche Geschlecht mit ber stattlichen Zahl von 1496 Köpfen vertreten ist, meist Wärterinnen ber Kranken-, Fren- und Bade-Anstalten Baich- und Rochfrauen, Fleischbeschauerinnen zc. Richt minber groß ift ber Be-amtenapparat ber igl. Gifenbahnbireltion Berlin, welcher unter Be-rudfichtigung ber auf ber Strede Beschäftigten jest insgesammt

Gine betrachtliche Sauffe in Pferbebahn-Aftien ift zu ver-nen. Grund: Dan rechnet bestimmt barauf, bag bie Gefell-Schaft in ihrem Streite mit ber Stadt glangend fiegen werbe, mas nach ben bis jest vorliegenben Anzeichen auch taum noch zu bezweiseln ift. Die "Große Berliner" ist nun ja einmal nach ber Anschauung mancher maßgebenben Juteressenten saft so eine Art heilige Majestät, vor beren Willen sich bas Lumpenvolt von Publikum auf jeben Gall beugen muß.

Der Aufruf gegen bie neue Bolizeiberordnung über die Sonntagerube, Die von bem Komitee an alle Berliner offenen Ge-ichafte und Gastwirthichaften verfandt worden ift, hat ber Boff, gig." zufolge einigen Geschäftsleuten bereits einen polizeilichen Strafbefehl eingebracht. Diefe hatten die beiden Blatate, mit bem Aufruf und der Aufforderung, Die befchloffene Betition gu unterfcreiben, nicht innerhalb, fonbern außerhalb ihrer Schaufenfter angebracht und damit gegen eine Bolizeiverordnung verftoßen, wonach Grundftudebefiger und Miether an ihren Grundftuden ober Mietheraumen nur folche Ungeigen aushangen ober anschlagen burfen , Die lediglich ihr eigenes Intereffe betreffen.

In ber Angelegenheit des herrn Guischard, des Borsigenden vom Ortoverein der Gemeindebeamten, von dem wir gestern befanntlich eine Zuschrift veröffentlichten, hat sich das "Berliner Tageblatt" beim Oberbürgermeister herrn Zelle erkundigt. Dieser hat dem Bertreter des genannten Blattes die Alten ihre des betreffende Angelegenheit vorgelegt, aus benen fich ergiebt, daß herrn Guifchard am 22. Dezember feine Diaten auf vier Bochen - wie bies üblich fei - angewiesen worben find, fo bag er mahrend ber Bauer feiner Rrantheit in vollem Genuß feiner Beguge war. Rach Beenbigung biefer vier Bochen manbte fich herr Guifcharb mit einem erneuten Unterstügungsgesuche an ben Magistrat und erhielt von neuem eine Summe von 160 M. ausgezahlt. — Um beibe Theile zu Worte tommen zu laffen, nehmen wir auch von biefer Mittheilung Rotig.

Gie banten. Sammtliche Berliner Bafchefabritanten Die dauten. Sammtliche Betliner was in ge gabrite atten ber Kollektivansstellung haben, wie der "Konsektionär" mittheilt, die "Ehrenvolle Anerkennung", die ihnen als Aussteller der Berliner Gewerbe-Ausssellung zugefandt wurde, zurückgewiesen mit dem Beinerken, das zur Zeit der Einladung zur Ausstellung ihnen ausdrücklich mitgetheilt wurde, daß die Kollektivaussteller dei der Bereiteilung von Staatsmedaillen nicht ausgeschlossen sein sollten. Ob es überhanpt noch Leute in Berlin giebt, die mit der 1896 er Ausstallung ausgeson find ? ftellung gufrieben find ?

In peinlicher Ungewißheit befinden fich jur Beit etwa 80 bis 100 in Berlin ansassige Austander, fast burchweg ruffische Unter-thanen. Ihre Aufenihaltserlaubniß ift mit 31. Dezember 1896 abgelaufen und auf ihre rechtzeitig eingereichten Erneuerungsgefuche ist bis jest keinerlei Antwort erfolgt. Bon der Polizei find ste während des abgelausenen Monats nicht behelligt worden, sie müssen aber dessenbetet täglich ihrer Ausweisung gewärtig fein.

Im Zeichen des Verkehrs. Das tönigliche Bolizeipräsidium theilt mit: Aus Anlaß der am 4. d. M. im Lustgarten stattsindenden militärischen Feier wird der Lustgarten nach Bedarf sür den gesammten Verkebr gesperrt werden. Bor einiger Zeit tauchte die wundersame Mähr aus, daß unter hern v. Windheim weniger gesperrt werden sollte als unter dem verstorbenen v. Richthosen. Wir sagten damals, daß die Person des Bolizeipräsidenten von herzen unschuldig an derartigen verkehröstörenden Massnahmen sei.

Der Betrieb auf ber mit unterirdifcher Stromguführung verfebenen Strede ber eleftrifchen Stragenbahn Donhoffplat-Ritterftraße ruft jest schon seit zehn Tagen. Alle Bersuche, den Betrieb wieder aufzunehmen, sind gescheitert. An einigen Tagen verkobren bin und wieder Atkumulatorwagen auf der Strede, aber auch diese sahren jest nur noch bis zur Ecke der Ritter- und Lindenstraße.

Gin nener Kommergienrath. Derr Dugo Jordan, ber altefte Chef ber Birma Deinrich Jordan, ift, wie ber "Konfeft." mittheilt, jum Rommergienrath ernannt worben.

Die Sanitatswache der Gewerbe : Ansftellung ift mit dem 1. d. Mts. aufgehoben worden, weil die Koften der Berwaltung gegen die Zahl der zur Behandlung tommenden Unglücksfälle zu bedeutend find.

Auf bem Anoftellungegelande haben Diebe nor bem Gebande Auf dem Ausgenungsgelande gaben Tebe bot dem Gedande eines im Bergnügungspart stehenden Restaurants, welches nachts von einem Privatwächter bewacht wurde, am Tage jedoch ohne Aussicht war, nach und nach sämmtliche an dem Bau besindliche Eisentheile, Bleiröhren, Messingstaugen rc. aus dem Erdboden resp. aus dem Bau berausgerissen. Rachdem so alles, was nur zu erreichen, gestohlen war, haben die Diede nunmehr auch die drei großen Rochberbe ber Ruche auseinander genommen und bie geammten Gifenplatten berfelben entführt, wiewohl am Tage ein hund auf bem Grunbftud gehalten murbe.

Die Berichtigung bes Berlegers Banl Kittel, die Unterssuchung gegen ben Buchbandler Finting betreffend, wird in einer Zuschrift an und burch den Schristeller Deinrich Hade wie folgt torrigirt: Es ift unwahr, daß ich im herbst 1895 von Paul Rittel plöglich entlassen worden bin. Kittel blieb mir 2000 M. Gebalt ich und bei der Berlegen worden bin. Kittel blieb mir 2000 M. Gebalt ich wie gene Belt ich wie beit wie bei bieb mir 2000 M. Gebalt ich wie beit wie bei bieb mir 2000 M. 22. Ottober 1895 durch ben Rechtsanwalt Flatow wörtlich ichreiben: "Rachdem Sie g. B. felbft Berleger geworben find, auch ichon mabrend biefes Sommers im Intereffe Ihres Berlages thatig waren, bat Here Mittel als felbftverftanblich angefeben, bag Gie Die vertraglichen Besiehungen, welche früher bestanden, als gelöst betrachten." — Gine sweite bewußte Unwahrheit ift die Kittel'sche Behauptung, ich hatte alsdann in dem Kinting'schen Berlage ein Engagement angenommen. Ich bin nie von Finting engagirt worden und habe mit diesem Berlage nichts zu fchaffen.

Des weiteren ftellt Berr Beinrich Sade als unmahr bin, bag er gegen Rittel eine Denungiation eingereicht habe, und fnupft bierau bie Bemertung, bag nunmehr jedermann bie von herrn Rittel auf-gestellten Behauptungen auf ihre Wahrheit bin prufen tonne.

Das Programm bes Apollo-Theaters glangt in biefem Monat burch eine gerabegu erbrudenbe Fulle und Bielfeitigfeit. Bas überhaupt auf bem Gebiete ber Spezialitäten-Theater bis jeht bagemefen, ift bier vereint und zwar burch eine meift mufterhaft gu dageweien, it fier vereine and zwat ditch eine nieht majecige gu nennende Answahl. Als Reger-Excentric entlockt Mr. Jones einer aur Geige umgearbeiteten Zigarrentiste melodische Tone, im altobatischen Fache glausen Min Etharda, die überdies noch nach anstrengenden Kraftleistungen auf der Bioline prächtig zu spielen versteht, serner die Rellinos, die zwei Nandreaux, Mr. Roberts. Gerr Spadoni, sowie die drei Damen Rellino durch vielseitige Kinite; vorzügliche Jodler sind Georg und Gusti Edler. Als "ledendes Bild" zeichnet sich "la belle Devernois" in der plastischen Darsstellung fünftlerischer Meisterwerke aus, und im komischen Fache wirken die Franzosen Durand-Balazzi namentlich durch die realinische Darfiellung eines Barifer Bantelfangerparchens. Ferner ift noch an nennen die fpanische Tangerin Carmencita, die "funf Lorrifon", Die entschieden anmuthiger find als ihre abulich benamften Borbilder, und endlich ber Rinetograph, beffen neue Gerie lebenber Photo-graphlen gleichfalls ben Bufchauer feffelt.

Martihallen und den verschiedenen (Gas., Wasser, Kranten., Irren. Gin Dachfinhlbrand brach am Dienstag Nachmittag in dem u. f. w.) Anstalten weit über 10 000 Personen beschäftigt. Richt hause Jonasstr. 5 am Arminiusplay aus. Ein großer Theil von

Ihren Berlehungen erlegen find brei Personen, Die in ben letten Tagen verungludten. Im Rrantenhause 2im Friedrichshain ftarb ber Dachbedermeifter Grang Gobne, ber beim Schneefegen vom Dache bes Andreas - Realgymnajums in ber Langestraße fiel, und fich schwere Bunben am Ropfe und Arm und Beinbrüche susog. In der Charitee verschieden die Stiderin Amanda Marquardt, die sich in der Rommandantenstr. 18 mit Rohlenorydgas vergistete und die Fran des Runsistopfers Fast aus der Kurstraße, bie aus bem genfter ihrer im erften Stod gelegenen Bohnung auf ben Sof binabfiel.

Gin Ebelfter und Befter. Ein Steckbrief ift von der hiefigen Polizei hinter dem Grafen Eruft August von der Deden, dem Sproffen eines alten dannoverschen Geschlechtes und früheren Lieutenant in der sächsischen Armee, erlassen worden. Der des Betruges Angeklagte ift der alteste Sohn des Grafen von der Decken-Ringelheim und Erbe des Titels und der Ringelheim'schen Güter. Der Boll hat in Sannaver grafes Auslehen erregt. Der Fall hat in Dannover großes Auffeben erregt.

Eine große Berfehrsstockung entstand gestern, Mittwoch Mittag um 12 Uhr, durch den Zusammenstoß eines Mülmagens mit einem Pserdebahnwagen am Kottbuser Damm. Dort standen auf beiden Geiten des Fahrdammes von der Brüde bis zur Bockhstraße Arbeitswagen, die mit Schnee beladen wurden. Anderes Trabeitswagen, die mit Schnee beladen wurden. Fuhrwert hatte infolge bessen seines Bladen wurden. Anderes Fuhrwert hatte infolge bessen seinen. Hinderes Fuhrwert hatte infolge bessen seinen Blad und mußte sich auf den Geleisen der Bierdebahn dewegen. Hinder dem Pferdebahnwagen 402 der Linie Pappelallee-Rigdorf der subr gegen 12 Uhr ein Müllwagen von Dittner aus Rigdorf und sieß mit ihm heftig zusammen, als der Pferdebahnwagen wegen eines Juhrwerts, das seinen Weg freuzte, plöhlich halten mußte. Die Deichsel drang durch das Schuthlech und hatte sich so seiner Arbeit von einer Viertelssunde bedurfte, um die Wagen auseinander zu bringen. Solonge war der Kerfehr von Wöhndie warnere der kerkent Solange war ber Berfehr vollftunbig gefperrt.

Am Fahrftuhl schwer verunglickt ift der 16 Jahre alte Schlofferlebrling Brig Siefte aus der Grenzstraße 2. Der junge Mann war am Dienstag Rachmittag um 21/4 Uhr mit einem Monteur jusammen in der Maschinensabeit von sproipheim und Rudert in der Neuen Königstraße 11 beim Schmieren des Jahrstuhls thätig. Mis man mit diesem auswärts subr, steckte er den Kopf hinaus und gerieth damit zwischen den Fahrstuhl und die Führung. Obwohl man den Auszug rasch zum Halten brachte, war Gieste dach bereits schwer verletzt, als man ihn aus seiner Sage befreite; er hatte einen Bruch des Obers und Unterliesers und Quelschungen der Weichtbeile am Hinterlopse erlitten. Man brachte den Berunglüdten mit einem Krankenwagen in eine Ausfalt. Monteur gusammen in ber Daschinensabrit von Froigheim

Mus einem Feufterfdrant herans verhaftet worben ift ber Mufit. und Sprachlebrer Karl Kraufe aus ber Krantfir. 48b. Kraufe ift vor mehreren Jahren ichon wegen Aurpfufcherei mit einigen Monaten Gefängnig bestraft worden, man tonnte ihn aber niemals faffen, um ihn gur Berbugung in eine Anftalt gu bringen. Jebesmal wenn man feiner habhaft gu werben bachte, fand man bas Def schließlich boch wieder leer, immer war der Bogel wieder aus-gepflogen. Auch Rachsorschungen in seiner Wohnung blieden ohne Ersotg, dis endlich ihn ein Ariminalbeamter dort im Fensterschrank entbedte. Rraufe ift bereits nach Blogenfee gebracht.

Bon ber Staatsauwaltichaft beschlagnahmt worben ift bie Leiche bes 58 Jahre alten Arbeiters Rarl Tantow aus ber Georgentirchftr. 87 a, ber am Dienftag früh von feiner Frau im Bette tobt

Mit Blaufaure töbtete fich Dienstag Rachmittag gegen 1 Uhr in ber hobe ichen Apothete in ber Dresbenerfir. 31, wo er beschäftigt war, ber 18 jahrige Apotheterlehrling Alfred Lipfchun, ber Gohn bes Raufmanns Lipfchita aus ber Berberifte. 2 in Schoneberg.

Im Steuerhause ist vorgestern, Dienstag, Bormittag gegen 11 Uhr ber 48 Jahre alte Maschinenmeister Abolf Sabringer aus ber Brunnenstraße 141 ploglich gestorben. Der Mann brach auf bem Flur bes britten Stockwerfs im fistalischen Gebäude Hinter bem Gießhaus Rr. 1 ploglich zusammen und verschied, bevor man ihm arztliche Silse angebeihen laffen konnte.

#### Mus ben Rachbarorten.

Su Charlottenburg foll bemnachft eine ortspolizeiliche Berorb nung in traft treten, welche das Andringen der "fillen Portiers" in den Haft treten, welche das Andringen der "fillen Portiers" in den Haftern obligatorisch macht. Auf diesen soll dann Polizeitund Stadtbezirt, Ort des nächsten Feuermelders, der Post zc. 2c. neben dem Berzeichniß der Miether des Hauses angebracht werden. Erwogen wird gleichsalls, ob nicht mit dem Namen des betressenden Hausbestigers noch andere Notizen verdunden werden sollen, z. B. od das Brundsidet antichretisch perpfandet ist, unter Zwangsverwaltung oder anderer Administration sieht zc. Durch sollen, Rubissationen könnte mancher Mohnmastuckende nor Wochsteilen Bublitationen tonnte mancher Wohnungfuchenbe por Dachtheilen

Der Bürgerberein in Schöneberg hat in seiner letten Situng mit großer Majorität ben folgenden Beschluß gefaßt: "Der Bürgerverein in Schöneberg halt nach wie vor an der Erstredung des Stadtrechtes als unumgänglich nothwendig für das weitere Gedeiben der Gemeinde sest und beauftragt seinen Borstand, bei jeder sich biefenden Gelegenheit in diesem Sinne zu wirken."

Mit leiber nur gu gutem Erfolge treiben gegenwärtig bie Bogefänger ihr Gewerbe. Weilab von betretenen Straßen legen sie ihre Schlingen, Leimruthen und Schlagnehe auf den Schnee, wo sich um das Locfutter bald die hungernden Bögel ansammeln. Manchemal verräth die einsame Fußfpur im Schnee dem Spaziergänger oder Beamten die Richtung, wo die Fanggeräthe stehen, und gewöhnlich lassen die angstlich zappelnden oder flatternden Thiere dann die Stelle erkennen. Zu sassellich gappelnden oder flatternden Thiere dann die Stelle erkennen. Zu sassellich gappelnden der sassen fchwer und noch schwere zu überführen. Die Beamten beschrigten Bergardeiter Organisation preußischen Gereinsgesesch dalbigft abzuändern. auch meist darauf, die Fangeinrichtungen so zu zerstören, daß sie nicht mehr gebraucht werden tonnen. Gin Gemeindebiener aus Zehlendorf fand bei einem Gange nach Schmargendorf auf freiem Felbe an funf verschiedenen Plagen solche Fanggerathe ausgestellt.

Die Ginführung ber Glablicht-Belenchtung in ben Strafen hat auch wieder den — Spithuben ein neues "Arbeitsfeld" eröffnet. Est sind die Straßenlaternen in den mittels Elüblicht beseuchteten Bororten, besonders im Westen von Berlin. Seit der Einstührung dieser Beleuchtungsart sind in Schöneberg, Friedenau zc. bereits eine ganze Anzahl Glüblörper von den Straßenlaternen verschwunden, ohne daß die Spizhuben bei dem Diebstahl bemerkt worden sind.

#### Heber ben Delegirtentag ber

#### drifflichen Bergarbeiter-Vereine Deutichlaube.

beffen Beschluffe in geftriger Mummer bes "Bormarts" nach ben Angaben bes Bolffichen Bureaus regiftrirt worben finb, wirb uns

aus Boch um geschrieben:
Der Defegirtentag, ber am Montag zusammentrat, war besucht von etwa 100 Delegirten, Ehrenmitgliebern (Kaufleuten und Geiftlichen) und Bertretern ber Bergbehörbe. Bon auswärts waren

Delegirte aus bem Sulzthal (1), aus bem Sieger - und Sauerland (7), aus Oberschlessen (2) und aus Niederschlessen (3) erschienen, alles Angehörige christicher Bereine, nur die Niederschlessen, alles Angehörige christicher Bereine, nur die Niederschlessen, alles Angehörige christicher Bereine, nur die Niederschlessen "Beichstreue".

Die Berhandlungen wurden eingeleitet durch ein Reserat über den Berg mannst ab, worin die bekamten bergmännischen Magen über die Unsälle, niedriges Gedinge, schlechte Revision ze. zu tage tralen, Berghanptmann Täglichsbet nahm die Bergbehörde in Schutz.

Bfarrer Beber fetundirte ihm. Die oberfchlefifchen Delegirten

Telephondräften, welche auf dem hause angebracht waren, wurde Hagten über die Brivatgruben, ohne allerdings dabei zu sagen, daß bie Bestger berselben die Bentrumsleuchten Ballest rem ze. sind. Beschlossen wurde eine Resolution, worin bessere Bettersührung, letten Tagen verzuglückten. Im Rrantenbaufe Am Kriedrichshain Anstellung und Ablegung ber Zechenbeamten unter Mitwirtung ber

Bergbehorbe geforbert wird. Ueber Grauenarbeit auf ben Gruben referirte Schmidt R. Dernisborf (R. : Schlesien), der den Unternehmern ein Loblied sang und behauptete, die niederschlesischen Bergleute seine Resolution gegen die Frauenarbeit wurde angenommen.
Bei dem Reserat über die Sonntag fru he auf den Gruben

murbe fefigestellt, bag die Unternehmer ben Conntag nicht heiligen. Taglich bet fprang ben Unternehmern bei, aber mit wenig Er-

Jagliche vollette für firenge Durchsiderung ber Somtagsruhe.
Här Ginrichtung von Arbeiterausschüften fonutagsruhe.
Här Ginrichtung von Arbeiterausschüffen sprachen eine Menge Redner. Ein oberschlesischer lagte wieder über die Ballestrem und Matuschla, natürlich ohne in Gegenwart ihres Freundes hihe den Ramen der frommen Grubenbesitzer zu neunen. Gilar Braus Dothet will durch die Arbeiterausschüffe die Harmonie zwischen Unternehmer und Arbeiter sobeten. Schmidts D. Schlefien behauptet, bei ihm gu Daufe batten bie Arbeiter in ben Ausschuffen bas Recht, frei ihre Meinung gu fagen. Niemand würde gebrudt. Gine Refolution zu gunften ber Arbeiterausschuffe fand einstimmige Aunahme. Dann trat Schluß ber erften Sigung ein.

In der gweiten Sigung referirte Bruft uber bie Bobn. frage. Es muffe aufhören, bag ber Lohn nach Angebot und Rachtrage geregelt werbe. Der Ertrag ber Arbeit gebühre nicht Nachfrage geregelt werde. Der Ertrag der Arbeit gebühre nicht blos den Unternehmern, sondern zum theil auch den Arbeitern. Eine Bergarbeitersamilie mittlerer Art im Ober-Bergamtsbezirt Dortmund bedürse bei ganz mäßigen Ansprüchen 1136 Mart pro Jahr. Der durchschaft die Auft en 1136 Mart pro Jahr. Der durchschaft die Rohn betrage aber 848 Mart, der Höchstlohn 1114 M. pro Jahr. Also selbst der Hamilie aus, geschweige, daß es den Arbeitern möglich seit Ieines Gigenthum zu erwerden. Es sei richtig, seit 1893 seien die Löhne im Ober-Bergamtsbezirt Dortmund um einige Psennige gestiegen. Allein die Löhne entsprachen auch nicht im Entserntelten den nothwendigen Ledensbedürsnissen. Die Dierdenen der Bergweits. Aktien seien dagegen ganz unendlich gestiegen. Gemischte Ausstlich seien die Löhnfrage regeln. Brust beautragt hierauf die bereits gestern im "Borwärts" wörtlich veröffentlichte Resolution.

Bergarbeiter Enzian-Böbeseld (Sanerland) theilte mit, daß in seiner Deimath die jungen Leute, die vom 18. Ledenssiehre an ins Bergwert geben, saum älter als 85 Jahre werd en. Diese jungen Leute, die vom 18. Ledenssiehre an ins Bergwert geben, saum älter als 85 Jahre werd en. Diese jungen Leute verdienen vielsfach do Bs. die Sauerlandes son en Geneklichter dein kand rath vor einiger Zeit seinen senten bie Bergarbeiter des Gauerlandes tönnen son seit langer Zeit nicht mehr zum Militärdienst herangezogen werden. Bergarbeiter Beit sessen einer her zum Beilitärdienst herangezogen

Bergarbeiter Rober - Rieberfcheiben (Siegerlanb) theilte mit, baß die Lohne in feiner Beimath ebenfalls fehr tranrige find. Bergarbeiter Rrolit. Tarnowith: In Oberfchleften feien die Lohne der Bergarbeiter wohl die fchlechteften in gang Deutschlefischen Bletbergwerten verdienen burchichnittlich 1,80 MR. pro Tag. die Arbeiter höhere Löhne verlangen, bann bie Arbeiter höhere Löhne verlangen, bann werde ihnen gefagt: sie möchten, wenn es ihnen nicht passe, nur die Arbeit niederlegen, es ständen genügend Arbeiter zur Berfügung. In Oberschlessen überwiege das Angebot stels die Nachfrage. Deshalb sein die Frauen genöthigt, in den Bergwerten mitzuarbeiten, wenn die Familien sich einigermaßen satt essen mollten.

Ed (Immenteppel (Gulgibal): In feiner Beimath tomme es vor, bag Arbeiter nach Abjur bes Bulvergelbes und ber Gefalle 15-20 DR. monatlich verbienen. (Rufe: Bjui!)

Bergarbeiter Briebner (Mieberbelphen, Giegerland). In seiner Heimath reichen ebenfalls die Löhne der Bergarbeiter zum nothbürftigsten Leben koum aus. Alte Bergarbeiter fin den auf keiner Zeche Arbeit. (Russe: Pini.) Es gebe in seiner Beimath alte, aber noch sehr röftige, thatfrästige Lente, die alle drei Feldzüge mitgemacht haben, diese erhalten aber grundsählich auf keiner Zeche Arbeit. Sache der Bergbehörde wäre es, in dieser Beziehung Bandel zu schaffen. Bergarbeiter Schneider (Hostermard): Das Eisen sei um das Dovpelte und Dreisache im Preise gestiegen, die Löhne der Eisenarbeiter seien aber dieselben geblieben.

Brust (Allenessen): Die "Rhein-Westsäll. Zig." habe nachgerechnet, das die Löhne im Oberbergamisdezit Dortmund seit 1895 sehr gestiegen seien. Es seien nur dabei die vielen leberschichten verschwiegen worden. Er (Brust) habe dies dem Oberbergamt aufeiner Beimath reichen ebenfalls die Lohne ber Bergarbeiter

verschwiegen seinen. Er (Bruft) habe dies dem Oberbergamt angezeigt und dies habe ihn ausgefordert, zahlenmäßig den Nachweis zu erdringen, bei welchen Zechen die Ueberschichten nicht angegeben sein. Er sei dieser Aussorderung sosort nachgesommen. Er habe allerdings noch teine Antwort vom Oberbergamt, er glaube aber dem bemischen den Beweis der Wahrheit gesührt zu baben.
Die Resolution Brust's wurde bierauf einstimmig an-

Pfarrer Beber beantragte die Ernennung einer Kommission "zur Prüsung der Frage, ob angesichts der Bereinsgeschgebung der verschiedenen deutschen Staaten ein engerer Zusammenschluß sammtlicher criftlicher deutscher Bergarbeiter auf
der Grundlage unserer Prinzipien herbeizusühren ist". Diese
Refolution wurde angenommen, ebenso solgende, die von Resolution wurde angenommen, ebenso solgende, die von ker ol il (Tarnowis) getiellt war: "Die tönigliche Staatsregierung dringend zu bitten, im hinblic auf eine gedeihliche Entwicklung und einen Busammenschluß der auf driftlicher Erundlage sich aufbauenden berechtigten Bergarbeiter-Organisationen, den § 8 bes

In Beziehung auf die Verkürzung der Arbeitszeit beschloß man einstimmig auf Antrag des Bergarbeiters Müller-Hauber von der Arbeitszeit beschloß man einstimmig auf Antrag des Bergarbeiter-Bereine Deutschlands ertlärt sich I. für die gesehliche Festlegung einer Maximalschick-Bauer und hält die achtstündigen Schichten, einschließlich Ein- und Aussahrt, sur das erstredenswerthe Ziel. 2. Hür besonders schwierige, gesundheitsschliche und gesährliche Arbeit, zum Beispiel Schachthauerarbeit, Arbeit in hoher T.mperatur, muß die Arbeitszeit noch mehr einzelschränkt werden auf 7 rein ficktunden

zum Beispiel Schachthauerarbeit, Arbeit in hoher T.mperatur, muß die Arbeitszeit noch mehr eingeschränkt werden auf 7 resp. 6 Stunden und zwar ist diese Einschränung der Arbeitzzeit nach unserer Ansicht auch für den Augendlich durchführbar." (Bebhaster Beisall.)

Die Debatte über das Knappschafter Beisall.)

Der Delegirtentag christlicher Bergarbeitervereine Deutschlands erklärt sich für die Abänderung der Knappschaftsstauten dahingehend, daß 1. die Aerztewahl eine freiere wird; 2. die Erhöhung des Krantengelbes auf zwei Drittel des Lohnes vom Beginn der sünsten Woche der Krantheit ab gerechnet, ersolge, 8. die Juvalidenpension den Bedürsnissen der Arbeiter und deren Leistungen zur Kasse entsprechend normirt werde, und daß dort, wo die Reichsznvalidenrente auf die Knappschaftspension verrechnet wird, die leitere sich entsprechend erhöht. 4. Wir verlangen die Einrichtung von Schiedsgerichten zwecks Abstellung der Klagen der Witglieder über Invalidissrung u. s. w. und d. eine mehr der Gerechtigleit entsprechende Selbständigkeit der Arbeiter bei der Berwaltung." ftandigfeit ber Arbeiter bei ber Bermaltung."

Damit war die Tagesordnung des Kongresses erschöpft. Auf 16 Minuten erhielt dann noch das Wort Pfarrer Rauman aus Frantsurt. Er sorberte unter großem Beisall zur Bereinigung der beiden Berbände auf! Kein Geistlicher trat gegen Naumann auf. Rur Bruft, der seine Ginigkeit will, wagte einige lendenlahme Entgegnungen. Dierauf wurde der Delegirtentag geichtoffen.

Der "Bozialist" und die Polizei.

Begen Aufreigung jum Rlaffenhaß und Beleibigung bes Kriminaltommissars Bosel ftanden gestern der ehemalige versantwortliche Redalteur der Anarchistenblätter Sozialist und Armer Conrad" Tischlergeselle Gustav Friedrich und Schriftsteller Gustav Land auer vor der I. Straftammer hiesigen Landgerichts L. Den Vorsit führt Erdegrichts Lied, die Antlage verstitt Etankommes führ und Schriftscher Mit ed. die Antlage verstitt Straftammes bie Vertheibigung führen die Vertheibigung führen der eine Vertheibigung führen der eine Vertheibigung führen der eine Vertheibigung führen der eine Vertheibigung der eine Ve tritt Staalsanwalt Ran gow, die Bertheidigung führen die Mechts-anwälte Steinschneiber und Dr. Herzfeldt. Alls literarische Sachverftändige find die Chefredatteure Bollrath und Grodded sachverstandige ind die Chefredatieure Volltath und Grodder geladen, als tausmännischer Sachverständiger Bücherrevisor Den niger. Die Angetlagten werden beschuldigt, durch der selbständige Handlungen mittels der in Ar. 40 des "Sozialiss" und 6 und 10 des "Armen Conrad" durch den Artifel "Wie der Kriminaltommissanst Bösel dei der Spizelzucht ertappt wurde", Herrn Bösel seines durch den Artifel "Die Antorität und die Begnadigung eines Todtschläsigers" die Exelutioveamten der Polizei deleidigt und durch den Artifel "Woran sehlt es ?" verschiedene Bevöllerungsklassen zum Kampf gegen einander angereist zu haben. Was die verschilden Rampf gegen einander angereigt ju haben. Bas die perfonlichen Berhaltniffe ber Angeflagten betrifft, so fiellt ber Borfigende fest, bas Landauer gweimal und zwar mit 2 und 9 Monaten Gefangnis vorbestraft Briedrich giebt an, daß er bie Rommunalfchule befucht und fich dann selbst weitergebildet habe. Namentlich habe er acht Könbe von Schlosser's Weltgeschichte gelesen und stenographiren gelernt. Er bekennt sich zum "Anarchismus" und sehr auf Befragen des Borschenden auseinander, wie er sich die Verwirtlichung der anarchistischen Gesellschaft denkt, die dahin gingen, die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten dieser Welt zu beseitigen, die Menschen selbst durch Bildung zu größerer Freiheit und höherem Jbeglismus zu erheben und die perschielt und höherem Ibeglismus zu erheben und de perschielt und höherem fonliche Freiheit des einzelnen nicht durch eine Autorität beengen zu lassen. An Erreichung dieser Biele durch Gewalt habe er nicht gedacht. Er behauptet, daß er, damit das Blatt "Der Sozialist" uicht eingehen muffe, in die Bresche gesprungen sei und das Blatt als Eigenthümer und Berleger übernommen habe. Ueber weitere Gingelheiten beguglich ber inneren Berhaltniffe bes "Sogialift" ver-weigert er eine Ansfage. Die Rebaltionsgeschäfte habe er felbft weigert er eine Kinssage. Die Redaltionsgeschäfte habe er selbst besorgt, obwohl er als Tischlergeselle noch bei Oberholthaus in der Wilhelmstraße beschäftigt war. Er sei viermal in der Woche nachmittags in der Redaltion erschienen und habe das einzgegangene Material durchgesehen und gesichtet. Dabei habe ihm sein Redalteur Landauer geholsen, der namenlich die philosophischen Artisel durcharbeitete; die auf die Bewegung selbst und die ökonomischen Berhältnisse bezüglichen Artisel habe er selbst durchgesehen und umgearbeitet. Die Kassenstäung sei dem Expedienten Spohr überlassen worden. Landauer habe weder über den Indalt der Zeitung, noch über die Buchführung ze ein selbständiges Versägungsrecht gehabt. Gewinn aus dem Berlage habe er nicht gehabt. Die in dem Büchern signrirenden Posten für Nedalteure sein zurückgelegt worden, um dei eventuellen Presprozessen Vertweidiger damit zu bezahlen. Ueber die Mitarbeiter und die Urt, wie Landauer bezahlt wurde, verweigere er die Auslage. Im November habe er die Redaltion niedergelegt, weil er seine Alestweisstelle versor und ihm in der neuen Selle seine Leitzur Erstüllung seiner Redaltionspsichten blied. An seine Stelle seine Peit zur Erstüllung seiner Redaltionspsischen blied. An seine Stelle seine Peit zur Erstüllung seiner Redaltionspsischen blied. An seine Stelle sein Der Kotbusser jest bem Borftanbe einer Konsumgenossenichaft in ber Rottbuserstrafe an. — Der zweite Angellagte bat in Beibelberg, Strafburg und Berlin Philologie ftubirt. Er ift gleichfalls, wie ber Gerichts Berichterstatter zu melben weiß, Anarchist und fieht auf einer Art vermittelnbem Standpuntt zwischen Kollettivismus und Rommunismus, er will bas Privateigenthum fo wenig wie möglich aufrechterhalten. An Gewalt denke er auch nicht, sondern an fortgesehter Auftiärung, an Zerflörung veralteter Jdeen und Reufähaffung von Organisationen, wie die von dem Bitangellagten erwähnte Konsungenossenschaft. Er bestreitet entschieden, seinerseits für den Indalt des "Sozialist" strafrechtlich verantwortlich zu sein. Was den Armen Courad" betrifft, so erklätt der Angellagte Landauer, daß er bei biefem nur verschwindend wenig mitgearbeitet

habe. Bon den unter Anklage gestellten Artikeln behandelt der in Nr. 40 des "Sozialist" erschienene die Schicksale des Anarchisten Theodor Machner in Stettin, Kopenhagen und Berlin. Es wird erzählt, daß dieser überall, wohin er ging, von deutschen Polizisten versolgt worden sei. Als Machner aus Kopenhagen wieder nach Stettin spedirt worden sei, habe Kriminalkonunissan Bösel ein Gespräch mit ihm gehabt und ihm angeboten, ihm aus London Korrespondenzen über die Mitglieder der "Bropagaanda der That" zu liesern. Es seien dabei allerlei Drobungen angeboten, ihm aus London Rorrespondenzen über die Mitglieder der "Propaganda der That" zu liesern. Es seien dabei allerlei Drohungen gesallen und um nidglichst dalb aus der halt herauszukommen, sei Machner scheindar auf diesen Borschlag eingegangen, dabe einen Bericht für Bösel geschrieben, dafür 10 Mark erhalten, freie Reise nach Berlin zugesichert bekommen und sei dann seinen Bericht morden und nach Berlin gedampst. Dier sei erhalten dass der Berlin zugeschert bekommen und babe in ber Landsberger Allee mit Bofel gufammengetroffen und habe mit ibm eine langere Unterredung gehabt, in welcher Bofel immer betonte, bag es vor allem barauf antomme, Sojet immer betonte, ban es bot auten Spohr unschädlich ju Sozialift" tobt und Landauer und Spohr unschädlich ju machen. Auch ein ganger Feldzugsplan sei verabrebet worden. Danach sollte Landauer gang unbehelligt, er aber bemonftratio von Geheimpolizisten beobachtet, in Berlin berumgeben, so thur, ale oud er Arbeit fuchte, thatfachlich aber Barteigenoffen auffuchen, aus ihnen allerlei Reuigteiten heransholen und herrn Bofel Bericht erstatten. Machner follte bann am nachften Tage mit Bofel in ber Fischlofthalle ber Gewerbe Musftellung gu-fammen treffen und bort Gelb jur Reise nach London erhalten. Machner habe aber feine Barteigenoffen von allem unterrichtet und man habe gemeinschaftlich einen Plan gesaßt, um den Kriminalkommissartus Bosel hineinzulegen. Man habe gemeinfchaftlich einen gang unglaublichen "Bericht" an Bofel gu-fammengeftellt, ben Machner an Bofel abgufenben hatte und an Bofel gut. ben letterer trot allebem für echt gehalten habe. Berabrebeter-maßen habe fich bann Machner jur festgesehten Stunde in der Fischtosthalle eingesunden und sei dort von Bosel sehr er-frent begrüßt worden. Letterer sei aber sehr erstaunt ge-wesen, als ihm drei in der unmittelbaren Rabe fiebende Männer wejen, als ihm brei in der unmittelbaren Rabe fichende Mainer als "herr Landauer, herr Spohr und herr Beidene" vorgestellt wurden. Bentere batten sich durch Masterade untenntlich gemacht und so sei ihnen gelungen, herrn Bosel beim Spihelfang zu erwischen. Die Theilnehmer dieses Scherzes hatten sich in ihrer Masterade photographiren lassen und ein Bild herrn Bosel zum ewigen Gebächtnis verehrt; lehterer habe, als er sich entlarvt sah, sich schleunigst seitwarts in die Büsche geschlagen. — Beide Ungeklagte behreiten, den Artikel verfaßt zu haben, verweigern aber die Rennung des Verfassers. Landauer giebt zu, die betreffende Photographie dem Kriminalkommissar Bosel zugeschielt und solgende Widmung draufgeschrieben zu haben: "Deren Kriminalkommissaries Bosel zur freundlichen Erinnerung an den schönen Abend in der Gewerbe-Ausstellung, 1. Oktober 1896, Gustav Landauer Wilsbelm Snobe. Weidner."

grindallsmutisarius Bojet int ftennotigen Grinnetung in bei schönen Abend in der Gewerde-Ausfiellung, 1. Oktober 1806, Gustav Bandauer, Wilhelm Spohr, Weidner."

Der Artitel "Autorität" in Nr. 6 des "Armen Conrad" be- handelt die Mishandlung eines Gefangemen durch den Schuße mann n. 8 or eng in Stettin und dessen Begnadigung. In dieser Besprechung wird eine Beleidigung der Beamten der Exetutiv- polizei gesunden. — Der Artifel in Ar. 10 des "Armen Conrad", der die Aufreizung zum Alassendaß enthalten soll, despricht n. a. den Hall v. Brüsewig und einen Borfall in Karlsruhe, dei welchem ein Zahlmeister dei einem Konstitt mit Zivilisten den Säbel anwenden wollte und von Arbeitern durchgeprügelt worden sei. — Landauer behauptet, daß er mit diesen Artiseln nichts zu thun hade. — Strasanträge sind vom Polizei-Präsidenten und von dem Minister des Innern gestellt worden. — Der als Zeuge vernommene Kriminaltommissariss Bösel ist der Ansückt, daß medrere vom Angellagten an den Tischler Weiß gerichtete Briefe, in denen die Neutgründung des "Sozialist" behandelt wurde, darauf hindenten, daß Laudauer der eigentliche gestige Leiter und die Seele des Blattes sei. Der Angellagte bestreitet dies. Beuge Bösel

nuter salichem Namen (Rirchheim) quittirt und ihm gerathen habe, sich in London unter die Mitglieder der Bropaganda der That zu mischen, er habe ihm auch freie Jahrt nach London und ein gewisse seites Gehalt versprochen. Er habe mit Machner sich stundenlang über anarchitische Berhältnisse unterhalten, und es sei auch richtig, daß er dem Machner einen Brief geschrieben, der mit der Aurede: "Lieder Freund!" beginnt. Mit Entschiedenheit müsse er delte Kriednisse dem Kachner gerathen zu haben, über seine Erlednisse dem Landauer einen Artikel zu schreiben und darin die Stettiner Bolizei schaft anzugreisen. Auch Befragen des Rechtsanwalts Herzschisse schaft anzugreisen. Auch Befragen des Rechtsanwalts Herzschisse darf anzugreisen. Auch Befragen des Rechtsanwalts Derzssells zu haben; es komme vor allem datauf an, den "Sozialist" todt zu machen. La n da n er hebt bervor, daß Herr Bölzel erklärt habe, er habe Machner davor gewarnt, in die Loudoner "Arbeiter-Zeitung" einzutreien, weil dies ein Organ der "Bropaganda der That" sei. Er glaube aber, daß dies nicht richtig sei, daß er vielmehr den Machner davor gewarnt dabe, weil der an der "Bropaganda der That" sei. Er glaube aber, daß dies nicht richtig sei, daß er vielmehr den Machner davor gewarnt babe, weil der an der "Bropaganda der That" sei. Er glaube aber, daß dies nicht richtig sei, daß er vielmehr den Machner davor gewarnt babe, weil der an der "Bropaganda der Lati" sein. Zeuge Bösel bleibt dabei, daß er en Machner vor allen Provosationen gewarnt habe. — La n d a u er stagt, ob ihm ein Mann namens "Kirchheim" bekannt sei? — Zeuge Bösel: Die Frage gehe dabin, ihm Anssistung zu einer Urkundensälschung vorzuwersen, wie ähnliches im Brozesse kedert-Lügend zur Sprache gekommen. Davon lönne gar keine Kede sein. — Rechtsanwalt Kerzsseld kellt sein. Davon lönne gar keine Kede sein. — Rechtsanwalt Kerzsseld kellt sein. Davon lönne gar keine Kede sein. — Rechtsanwalt Kerzsseld kellt sein. Davon lönne gar keine Kede sein. — Rechtsanwalt Kerzsseld kellt sein. Daussuchungen befundet der Tischler Richard Weiß, daß Landauer seiner Zeit aus Bregenz nach Berlin übergestedelt set, um den "Sozialist" zu übernehmen. Er sei auch eine zeit- lang Berleger gewesen, habe dies aber aufgegeben, als seine Genoffenschaftsideen heftige Opposition unter den Gestimungsgenossen hervorriesen. — Bücherrevisor Den ninger hard der Geschäftsbüchern wicht entnehmen können, wer Mitardeiter der beiden Blätter war. Sachverständiger Chefredattenr Voller ath ertlärt, daß er nach den Ergebnissen der Beweißenungahme nicht die Ueberzeugung erhalten habe, daß Landauer die Rolle des endgiltig bestimmenden Chefredatteurs innegehabt, sondern giedt die Möglichkeit zu, daß dei den primitiven Berhältnissen, die Möglicheit zu, daß dei den primitiven Berhältnissen, wie die Angellagten behanpten und daß der Angellagte Friedrich wirklich die Thätigkeit eines verantwortlichen Redakteurs gesibt hat. Dies giebt auch Ehefredakteur Durge sich so abgelpielt haben tonnen, wie die Angellagten behaupten und daß der Angellagte Friedrich wirklich die Thätigleit eines
verantwortlichen Redakteurs geübt hat. Dies giebt auch Chefredakteur
Erodde zu. Rach Schluß der Beweitaufundme führt Staatsanwalt Kan zow aus: Die Anarchisten verherrlichen häufig genug
Attentäter. Deshalb müssen es sich Anarchisten auch gesallen lassen,
daß man mit altem Rachdruch gegen sie vorgedt. Der Staatsanwalt
sührt serner aus, daß Spitzel bei Berschwörungen nöthig seien. Der
Angellagte Friedrich sei sicher nicht der wirkliche Redakteur
gewesten, Landauer habe ohne Iweisel den meisten Einfluß auf die
Zeitungen gehabt. Der Staatsanwalt beantragt gegen Friedrich
s Monate, gegen Landauer ein Jahr Gefänguiß
sen betr. Rummern und Biblisationsbesugniß. Schustebung
der betr. Rummern und Biblisationsbesugniß. – Nechtsanwalt
Steinschaft anschung von 1 Monat Untersuchungsbasid, Einziele eine
Beleidigung enthalte. Der Artistel des lediglich eine berechtigte Schadensreube darüber aus, daß Gerr Bösel sich von
Machner habe dupiren lassen. Dem letzen Artistel "Antorität"
sehle jede Bezugnahme auf den speziell preußlichen Polizeideamten.
Der letzte Artistel bezwecke nicht, die Bevöllerungsklassen zum
Klassenhaß auszuseizen, wie denn der jedige Anarchismus überhaupt
nicht die Gewalttdätigkeit zum Endziel hade. – Rechtsanwalt
Her zielt Artistel bezwecke nicht, die Bevöllerungsklassen zum
Klassenhaß auszuseizen, wie denn der jedige Anarchismus überhaupt
nicht die Gewalttdätigkeit zum Endziel hade. – Rechtsanwalt
Her zielt kritel bezwecke nicht, die Bevöllerungsklassen zum
Klassenhaß auszuseizen, wie denn der jedige Knarchismus überhaupt
nicht die Gewalttdätigkeit zum Endziel hade. – Rechtsanwalt
Her Poleskanwalt
Der Bösel-Artistel enthalte nur eine heitere Ironie gegensiber dem Komerwiegenden Untersanzen des Kriminolkommisser

habe, Landauer aber nicht daneben verantwortlich gemacht werden tonne. Der Bösel-Artikel enthalte nur eine heitere Fronie gegenfiber dem Schwerwiegenden Untersangen des Kriminalkommissars, einen Berräther zu dingen, um Freiheit und Ehre von Bersonen zu vernichten. Wenn in dem Artikel "Antoriät" eine Beleidigung der preußischen Erekutiodeamten beransgelunden werden sollte, so wäre dafür eine ganz geringe Strase am Plahe.

Der Gerichtshos spricht um 63/4 Uhr abends das Urtheil dahin, daß in dem erken Artikel Beleidigungen des Kommissars Bösel, in dem zweiten Beleidigungen der preußischen Erekutivpolizet zu sinden seien, eine Mureizung zum Klassendas in dem lehten Artikel aber nicht vorliege. Alls Thäter hat der Gerichtshos den Angellagten Friedrich angesehen, eine Mithäterschaft des Angeslagten Landauer aber nicht für erwiesen erachtet, wenn der Berdacht

gegen die Breslauer Staatsanwaltschaft, sondern gegen die gegnerische Presse, insbesondere die "Schlesische Zeitung". Das Gericht erachtete dies jedoch sür ausgeschlossen, da sich kein hinweis auf die Presse siede jedoch sür ausgeschlossen, da sich kein hinweis auf die Presse sieden der ausgeschlossen, das die Presse sie Staatsanwaltschaft, das die Spitze sich gegen dies Behörde richte. Die Revision des Angellagten gegen das Urtheil rügte Bidersprüche in den Gründen. Der Reichsanwalt erklärte die Beschwerde sur begründet bezüglich des Dolus des Angellagten; es hätze Absicht oder Bewustsein des Angellagten, das der Staatsanwalt beleidigt werden sollte, seligestell" werden müssen. Indem das Gericht die Schuld des Angellagten festitellt in Hinsicht auf das, was andere Leser event, dazu sagten, denst es an § 21 des Presgesepens; hinsichtlich des § 20 ist der Borsah nicht überall unchgewiesen. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an die Borinfanz zurück. § 20 des Presgesepens sie Sache an die Borinfanz zurück. § 20 des Presgesepens sie Sache an die Borinfanz zurück. § 20 des Presgesepens sie Verletzt; der Angellagte wird nicht als Berkasser, sondern als verantwortlich er Redasten viel nicht als Berkasser, sondern als verantwortlich er Bledatteur bestraft. hierzu fehlt aber die Felifiellung, daß Angeflacter fich bewußt war, daß die Beleidigung dem Staatsanwolt gelte. Mit bem Borwurfe, die Prufing ic. unterlaffen ju haben, war bem Angellagten nur Fahrlaffigteit (§ 21 B.G.) vorgeworfen. Bu beachten ift übrigens auch, daß eine Beröffentlichung nach § 200 St. G.B. nur qui Antrag zuläffig ift. Davon erwähnt das Urtheil gar nichts.

Mit fünf Tagen Gefängnift ift ein früherer Beamter ber Gewerbe-Ansftellung bestraft worden, ber einen Bimmermann mig-hanbelt hatte, als biefer versuchte, mit brennenber Bigerre bie Induftrieballe gu betreten.

Ter Polizeipräsident hatte derru Maurice bom Belle-Mliance-Theater die nachgesuchte Erlandnis zum Betriebe des Gewerdes als Schanspiel-Unternehmer versagt. Die Berfügung war auf den F S2 der Neichs-Gewerde Ordnung gestähtt worden, wonach die Erlandnis zu versagen ist, "wenn die Behörde auf grund von Thatsachen die Neberzengung gewinnt, daß der Nachsuchende die zu dem beabsichtigten Gewerdebetriebe erforderliche Zuverlässigliefeit, ind-besondere in sitllicher, artifischer und finanziesler dimsich nicht be-lint." Die auf Ausbedung dieser Berfügung gerichtete Klaze hat naumehr der Bezirtsansschuss zuröckanviesen.

Die Rechtiprechung beginglich ber Auppelet und Anftiftung bagu neigt immer mehr einer fcharferen Auffaffung gu. Befannt find Die Balle, in benen Eltern, Die nach Lanbesfitte ben Bertebr ihrer Tochter mit bem Berlobten in ihrem Daufe bulbeien, zu Zuchthaus-ftrase verurtheitt wurden. Neuerdings war sogar von einem Gerichtshofe ein altes Schenerweiblein, bas gemethet war, in einem Bordell die Betten zu machen, wegen Beibilse zur Amppelei be-ftrast worden, ein Urtheil, bas allerdings vom Neichögericht lassint wurde. Nicht gang so weit ging bas Landgericht Berlin I., inbem es am 4. Dezember 1896 den Acliner Lauf Gartner wegen Beihilse zur Anppelei zu einer Gefängnifftrafe verurtheilte. Gine Fran, die mehrere Jimmer an Prostituirte vermiethtet hatte, war im höchsten Grade morphiumsüchlig; um nun in dem oft wieder-tehrenden Justande abseluter hillsohafeit seinand in der Wohnung zu baben, vermiethete fie ein Zimmer an ben Angellagten, ber eine Schlafftelle fuchte. Das Gericht erblicte nun ein Borfchubleiften barin, daß Gartuer fich verftedte, wen't "Derren" fauten, um fie nicht gu vertreiben. Gegen ben Antrog bes Reichsanwalls, ber bie Unhalt-barteit bes Urtheils auf biefer Grundlage erflärte, verwarf bas Reichsgericht die Revifion, ba ohne Rechtorrthum feftgeftellt fei, bas Angellogter ber Souptibaterin burch fein Gefammtverhalten wefentlich Silfe geleiftet habe.

wesentlich Dilse geleistet habe.

Tie Verhandlung gegen den Farmer Robert Thomas Kneeds aus Watesield im Staate Nebrasta, der nun schon vierzehn Monate in Untersuchungshaft sicht, wurde gestern vor der 4. Ckraifammer diesigen Laudgerichts I wieder aufgenommen. Den Vorsich sind kander der und von der kantschanwalt Aleine, die Vertbeidigung sühren die Necktsanwälte Dr. Schueider und Dr. Sello. Der Angestagte ist insolge der tangen Untersuchungshaft anserordentlich geattert und macht den Eindruck eines in den Sechzigern sehenden Mannes, während er eines in den Sechzigern sehenden Mannes, während er eine in den Sechzigern sehenden Mannes, während er eine Schutze alt ist. Als Sachverständige sind zur Stelle: Selretär Drogolin, Photograph Anschitz, Präsident des Nenen Berliner Trabrenn-Bereins v. Auhlmann, Major v. Schönder, Fros. Eggeting, Dr. jur. Veermann und Theodor Ticköpe. Da der Angellagte nur Englisch spricht, kann er nur durch Bermittelung des Dolmetschers Loubier vernommen werden. Die Berhandlungen sinden im steinen Schwurgerichtssaal katt, dessen Zuhörerrann überwiegend von Sportsleuten besetzt ist. Der Prozes hat bekanntlich schwen ein ganzes Bermögen verschlungen. Die hat befanntlich ichon ein ganges Bermogen verschlungen. Die vierten Straftammer hatte ben Angeflagten seinerzeit wegen Betruges gu 9 Monaten Gefüngniß verurtheilt. Der dane Der Hofel eine inte deine vereinderlich gemecht erweiner ein heiter vonlie fein.

Zeine Der Hofel ein eine der in ein beiter vonlie der Hofel der in der Vereiner Bereichte zu dingen, um Ferchieft um Ergere Wertunger der Vereiner Bereichte zu der Vereiner der Vereiner Bereichte zu der Vereiner Bereichte zu der Vereiner Bereichte gestellte um Ergere der Vereiner Bereichte gestellte und Bereichte der Vereiner Bereichte gestellte und Bereichte der Vereichte gestellte und Bereichte der Vereiner Bereichte gestellte und Bereichte Bereichte gestellte der Vereiner Bereichte gestellte und Bereichte Bereichte gestellte ges

Contenting of the Content of the Con					
Stationen.	Barometer- fland in mm. redugirt auf d. Meeresfp.	Bindrichtung	Mindfärte (Stala 1—12)	Better	Lemberatur nach Celfius (190 G. == 40R.)
Swinemande . Damburg	749 751 751 752 753 748 747 — 752 758 756	MAN	8 3 4 1 6 6 2 1 8 2	bebedt bebedt bebedt Blegen bebedt heiter halb bebedt heiter wolfig	-3 -8 -4 3 8 -27 -7 -8 8

Better-Prognofe für Donnerftag, ben 4. Februar 1897. Beitweise auftlarend, vorwiegend tribe mit geringen Rieber-ichlagen und mabigen nordwestlichen Winden; Temperatur wenig verandert. Berliner Betterbureau.

#### Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten, bet jeber Anfrage eine Chiffre izwei Buchflaben aber fine Jahl) angugeben, unter ber bie Antworf eribeilt werben foll.

Die jurififde Sprechfinnbe finbet Mantags, Dienftags, Freitags und Connabenbs, abubes von 7-8 libr finit. Gine 29cite. Rirborf gablte am 1. Dezember 1895 50 945 Gin

P., Mulacfftraße. Rach genaueren Informationen föniern wir untiellen, bas Babat seine angebliche Bartelaugehörigkeit zu Schwindeleten ber verschiedenften Art benühl. Auf diese Weise find Sie hun ebenfalls durch Babat um 19 M. geprellt worden.

#### Depelden und lehfe Nachrichten.

Samburg, 3. Februar. (B. T. B.) In einer Bersammlung des Seemannsvereins wurde mitgetheilt, daß das Gewersichaftstartell dem Beitritt des Bereins wahrscheinlich zusitimmen werde. In Mai werde ein Kongreß aller Hafenarbeiter und Seelente Deutschlands statisinden, dabei werde auch zur Entscheidung kommen, ob ein Zeutral. Seemanns. Verband gegründet werden soll. Ferner wurde beschlossen, daß an Bord jedes Schisses ein Obmann unter den Seelenten erwählt werde, dis die neue Seemanns. Ordnung, deren Berathung im deutschen Reichstage deworlieht, in tratt tritt. Die Gewerdes Ordnung sei schon sünf Mal reoldert, während die Seemannsordnung seit 24 Jahren unverändert bestehe. Mehrere Ansragen wegen Stessung des Vereins zum Ansstand blieben unsbeautwortet, da der Anshand nicht zu den Angelegenheiten des Bereins gehöre. Bereins gebore.

Bereins gehöre.

Bibect, 8. Jebruar. (W. T. B.) Eine Muzahl von Fischerbooten aus Travemünde ist in der Oftsee vom Eis eingeschlossen.
Da die Lage sehr tritisch ist, haben die Fischer Nothsignale aufgezogen. Ein Eisbrecher ist zur Dilfeleistung in See gegangen.

Ablu, 8. Februar. (B. T. B.) Jusolge der starten Schneeschnielze steigen alse Nebenstässisch der Kebein lichablich
um 6 Jentimeter. Die Mosel hat die niedrigeren Stadtskeile
von Trier bereits unter Wasser geseht und schwistt immer weiter an.

Köln, 8. Februar, abends. (B. T. B.) Der Rhein steigt hier
ständlich um 9 Zentimeter.

Frankfurt a. M., 3. Februar. (B. D.) Die Frankf. Blg."
meldet aus Mannheim: Das Reckarvorland ist überstüthet. Der
Reckar ist seit hente früh um 2,50 Meter, der Abein um 1,10 Meter
gestiegen. Aus Basel meldet dasselbe Blatt, daß Regen und Föhn
un der Schweiz anhalten. Die Flüsse steigen rapid, der Rhein ist
um 2 Meter gestiegen.

um 2 Meler gestiegen. (B. T. B.) Die Geine und gablreiche andere Fluffe find erheblich angewachsen. Man befürchtet Ber-

Rom, S. Jebruar. (B. T. B.) Die Studenten von Rom ver-bielten sich beute rubig. Die Universität ist geschlossen. Die Studenten hielten eine Bersammlung ab, um ihre Solidarität mit den bestraften Genossen zu erklären, beschlossen aber, den gesehlichen Boden nicht zu verlassen und öffentliche Kundgedungen

a Literstade Mt. 1.10. 1.60, 2.10 bei Eninagme von 5 Flaichen & Flaiche 10 Bf. billiger,

# Glühwein

& Liter Mt. 1.20, 5 Liter Mt. 5.50, Bunfch und Grogl-Griract, Ananas und Burg. Bunfch.

### Fruchtsäfte

Simbeer Zaft. Ririch Caft, Citronen Caft.

### ngarwein

mediziniichen, beste Qualität, d Literstafche MR 2,10 Literstafchen MR 9,25,

## Fruchtweine

Johanniebeer . 20ein, deibelbeer Wein,

10329

#### und Burg. Bunich. b Literflaide Mt. 1.30. b Literflaiden M empfehlen und fenden einzelne Blafchen burch umfere Gelpanne frei Sand, Preisliften gratis. Neumann Eugen

Bertaufelaben: Genthinerfer. 29, Griner Weg 56, Charlottenburg: Raifer Friedrichftr. 48, Belle-Alliance-Blog Ga, Reue Friedrichftr. 81. Oranienfir. 190, Botsbam : Baderftr. 7.

## Tüchtiger Annoncen-Aquifitenr

gefucht. Rur herren mit beften Empfehlungen wollen ichriftliche Offie bunch heirn L. Donn, Berlin W., Botsbamerftr. 35. einreichen

Bereinszimmer v. 50-100 Berl. Betten, Teppithe, Steppbeden, Gar-und Regelbahn Betten, dienen, Reisebuffer, Wafiche, mehrere Tage frei. 300095 Rieibungofin, Regulat, Femontoliubr. Behlendorf, Zeughpifir. 8. | Branatich fpottb. Bjanbl Reanderfir.a. leibt Mneignartat Rochite. 56, I. | Dennewitfir. 1.

Saal (220 Perjonen) fieht noch

Texilla v. Meyer u. Brodhand und andere Bucher jeber und femichaft fault u. be-

# Riinftliche Zähne. g. Teiffens. Rofenthalerfir. 61, 2 Tr.

Masken verleift billig Fox.

Berndi's Würstelstube No. 7. Molkenmarkt No. 7. Empf. mein Bereinszimmer m. Biono

Laufiger Blay 3, S. 4 Tr., Kraufe, ft. St. a. Schlafft. 5. 15. od. 1. (3001b

### Prbl. mobl. Bim. inff. 14 mt. berm. fol. Benfenborf, Marfgrafenftraße 9, 30706. Quergeb. 3 Tr.

berm. 10810 | freundl. Wohn. v. 1. 2, 3 u. 4 g. 30810 | fofort over 1. April. 20785

Bur ben Inhalt ber Inferate übernimmt bie Mebattion bem Publifum gegenüber feinerlei Berantwortung.

### Theater.

Donnerftag, ben 4. Februar. Opernhaus. Riengi, ber lette ber

Schaufpielhaus. Die Beifige Deutsches. John Gabriel Borfman. Zchiller. Ein Bollsfeind. Berliner. Kailer Heinrich. Leffing. Die Wiederfehr. Weffing. Die wiede Jagd. Neues. Marcelle. Neifibenz. Die Frauenfäger. Unier ben Linden. Die Fiebers mans. Pierrot als Mefrut. Zentral. Eine withe Sache.

Friedrich Wilhelmfrabtifches.

Frau Bieutenant. Alexanderplas. Gine pifante Che. Dieub. Der Balgertonig. Barobie. Genoveja. Bolts. Bon Stufe zu Stufe. Baffage Panoptifum. Traumbilber. Mpollo. Spezialitäten.

#### Belle=Alliance=Theater Bolfd-Borftellung

unter Regie von Julius Tark. Sonntag, ben 7. Februar, nachmittags 3 Uhr: gum erften Male:

### Das Käthden von Seilbronn.

Bin Deinrich von Rleift. Kathchen : Wilhelma Wagner. v Straft: Deinrich Fren. Rheingraf v. Ziein: Rich. Jürgas, Theobald: Billh. Ruff.

Einfritistarten & 60 Bf. find in ben befannten Babiftellen gu haben.

Shiller-Theater (Wallner-Theater).
connering, abends 8 Uhr: Gin
Voltofeind.
creitag, abends 8 Uhr: Der

Greitag, abenbe 8

### Central-Theater.

Mile Jafobir. 30. Dir. Rich. Schult. Lonnersing, den 4. Februar cr.: Emil Thomas a. G. Senesis für Georg Kaiser. Benesis für Georg Kaiser.

Gine wilde Sache. Morgen: Eine wilde Sache. Anfang 1/28 Uhr. Borbereitung: Gin fibeler

#### Thalia-Theater. pormals Abolph Gruft Theater).

"Frau Lieutenant." Baubeville in brei Alten von Baul Gerrier und Antony Mars. Deufsch von Germann Sirfchel. Rufit von G. Gerpette und B. Roger. Bergen und folgende Tage: "Frau

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Trifby.

## Dftend-Theater. Gr. Frantsurterfir 132. Dir. C. Weißt. Donnerstag, Freitag: Walzer-könig. Anfang 8 Uhr. Sounabend, 2. Solfsvorstellung zu tieinen Breisen: Die Stunde der

Berfuchung. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (halbe Breife): Der dentiche Michel. — Montag, 3. Solfsvor-bellung zu fleinen Preifen: Schwere-

### Friedrich Wilhelmit, Theater. Sweites Ga fifpiel bes Frankein Frieda Lanins vom Deutichen Bolls-igeater in Wien und des herrn Bifter

Antichera vom Sofburgtheater in Wien gum gweiten Male: Wanfred. Traueripiel in 5 Aften von Morib pon Gutmann.

von Gutmann. Freitag: Gaftspiel des Frl. Fricd a Lanius vom Deutschen Kolfscheater in Wien und des Herrn Siftor Kutschen "Manfred". Ansang Suhr Sounteg nachu. 4 Uhr: Vorsund Tadt. Schauspiel in 5 Utten von Charlotte Bird-Bieller.

Billeis ohne Borbestellgebühr an der Theaterfasse; auserdem im In-valtdendant, Unier den Linden 24, dei Baul Komeic, Leipzigerstraße 6, und Julius Lengenseld, Martgrafenstr. 50.

### Alexanderplay-Theater.

Kleine Preise, denie und die solgenden Tage: Gine pisante Ehe. Berliner Posse mit Gesang und Tang in 4 Allien von Eugen Prudens.— Ansang 8 Uhr. — Sämmtliche ausgegebenen Bons, auch die zu anderen Stüden ausgegeben sind, behalten thre Giltigfeit.

Sonntag, nachnittags 4 Uhr: Afchendröbel. Original : Zauber-märchen mit Gefang und Tang in 6 Bilbern von Geinrich Bolten Bäders. Billeis find span Tage vorfür, ohne Vorfelellandlich un der Theoterfasse Borbestellgebitht, an der Theaterfasse gu haben. Bormittag 1/211—1/2 Uhr. Abends von 1/37 Uhr an.

#### Berliner Possen-Theater Münzstrasse 17.

(Gingang Ronigsgraben.) Direttion: Joieph Richinger und Leonhardn Saofel. Der Glüklichmacher.

100. und leuten Mal:

Der Lumpenball. Billete finb fcon beute an ber Raffe gu haben. Die Ballhaus-Anna.

Anfang ber Sorftellung 7 Uhr. Entree 30 Pfennige

Urania, Tauben Strasse Raturfundliche Ausfiellung

täglich geöffnet von 10 Uhr vorm. ab. Gintritt 50 Bf. Wiffenichaftt. Theater abends 8 Uhr.

Sternwarte Invalidenfir. 57/62 Sternwarte Lehrter Stadisahus-bof. Täglich von 71/2 Uhr abends ab 50 Pf. Im Theater: Saale täglich 8 Uhr abends Borträge, mit Experi-menten n. gr. Lindbern ausgefattet. Raberes bie Tagesauschlage.



Passage-Panopticum.

Theater umb Birfus. Borftellungen um 5 und 7 Uhr.

### Castan's Panopticum.

Die Pygmäen mbijden bie tleinsten Menschen der Welt!

Damen Wettichwimmen.

Werestchagin - Ausstellung Napoleon I. in Russland 1812

Altes Reichstags-Gebäude 4 Leipzigerstr. 4. eöffn. v. 11 vorm. b. 9 Uhr ab Entree 50 Pf.

Goncordia Variété-Theater

Brunnenstr. 154. Zäglich: Grosse Theater- und Spezialitäten-Vorstellung Das beste Brogramm b. Nordens. II. a. Gefchio. Carré, brillante Doppel Jongleure.

Mira Borrmann, Die feiche Soubr, Otto Bubbel, gefallt nach wie vor.

Bomben und Granaten, Boffe. Anfang Bockentage 71/2 Uhr. Sauntage 6 Uhr. Umtaufch Billets baben Giltigfeit.

#### Volks-Theater 34 Reichenbergerfir. 34.

Donnerstag, ben 4. Bebruar, aben be 8 Uhr: Bum gweiten Male in glangenber Uneftattung:

### Bon Stufe ju Stufe.

ebensbild mit Gefang von dr. Sugo Miller. Must von d. Bial, die neuen Kouplets und lejangönnumern v. N. Broded Rogie: August Reiff.

Preife ber Plate: Prosc. Boge 3 M. Parauetloge 2 M. Barg Haut, Mittelrang Haut, und 1 Rang Hauteuil 1,50 M., Mittelrang und 1. Rang 1 M. Tribane 75 Bf. Entree 50 Bf.

# Apollo-Theater.

Bollffändig nenes Programm. Auftreten ber berühmt, fpanifchen Längerin

Carmencita, The 5 Lorrison,

Kinetograph mit bollftanbig Bilber-Zeric. Herner: 12 Debuts. Refletteröffnung 6½ ühr. Anf. 7½ ühr.

mt: Das Empire-Quintett

### Kaufmann's Variété

Neues Programm!!! Reu! Waffer Pantomime.

Dentifing a.b. Dradenidinds
Mr. Patty Antipode,
Lorch-Truppe,
Rose und Jules,
Black und White,
Geschw. Emilon,
Geschw. Gorelly,
Edi Blum
und 25 Chie Rummern.

### Lumpe-Gastspiel Parodie-Theater

Cranienftr. 52. Jeben Abend S Uhr die Novität: Genovefa, Bialzgräfin am Rhein ober: Gin ichwer gepruftes Frauen berg. Großes Mitterbrama in b Alten

## Welt-Restaurant

Variété-und Spezialitäten-Theater. Dresbenerftrafje 97. Im vorberen Caal toglich bei freiem

Karlstrassc.

(Jubilanme Zaifon 1896 97.) Donnerfing, ben 1. Februar 1897.

Angerordentliche Bornellung Anfführung ber Robitat! Durchichlagender Erfolg!

Ans der Mappe

Riefengebirgs-Phantaften. Gine romantiid phantaftifde Sonblung. Bon Stretter Franz Renz und dem großbergoglich bestiechen Sofballetmeister Aug. Siems. Komische Scenen! Gebirgoepifoden! Hodinteressant. Thitten-Rorso auf die steiten Anhöhen! Traunenerregende Ansiahrt eines dahinjagenden Viererzuges, der mit Alipeoschuelte den über vierzig Institute den Eerg erreicht. (Erregt jedesmal die groute Sen-fatton!) Höchster Triumph ber bentigen Gircusfunft! Raturgetrene

inge. Im Neiche des Geister-fürsten. Zaudertiches Bellet. Freitag, den 5. Februar 1897, uds 71/2, Uhr: Aus der Mappe Freitug, eines Riefengebirgs Bhantaften.

Bornerichlittenfahrt



Bahnhof Börse. Donnerfing, ben 4. Februar,

Grande Soirée équestre. Das Tageogeiprach von Berlin:

Mach Gibirien. Seenhafte Ansstattung. Noch in teinem aubern Cirens gewagte equestr. Effette.

Direffer Buich. 4 Fuchsbengfte al Thurmfpringer, Original Dreffur de Dir Buich. Betronius, ruff. heng Dir. Buich. Betronius, ruff. Dengit ger. v. Wine. Maria Doré. Aufre, des Schulreiters Derm Zalamonsti. Bierrois : Abentener. Der Gigerlistown Mr. Alf. Daniels. Spezia Klown Mr. Alf. Daniels. Spezia Morgen: Rach Zibirien.

Konzerthaus Sanssouci. Kottbuser Strasse 4a.

Soute, fowie jeben Donntag:

# Stettiner Sänger



Juin Schluß: Winte's Shelmenftreiche.

Gufemble bon Den fel Minfang prag. 811fr. Entrec 50 Bf. Borvertauf 40 Bf. (fiege Blafate) Brettag: Biftoria Brauerei.

Feen = Palajt, praje 22. Direttion Winkler & Frobel. Das neue Senfatione.

Webruar: We Riefen Brogramm. 30 Kunst Spezialitäten. Birfus Carrafani.

4. Februar: Jum 1. Male: Eine tolle Nacht. Salpitolien i Italy & Chile III.
Bilhelm Frobel.
Anfang 7/5 Uhr. Sonntags 6 Uhr.
Gutree 30 Bl. Refervirt 50 Bf. Dauptrollen: Rich. Bintler und

Schippanowsky's Dentsche Konzerthallen Spundauer Brücke 3. Nene Ausstattung!

!!Im Frühlingsglauz!! Täglich populäre Conzerie der gefammt. Kapellen, n. A. der 25 Mann farfen Berfagliert - Truppe.

Theater-Abtheilung: Auftreien von humoriften, Romifern :c

Täglich Anstich von Bock - Bier

Berliner Bock Brauerei.

# Jul. Wernau's

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgiesser.

Die Vertranenslente und Offizinskaffirer werden erfucht, zur Orientirung über den Zweck ber außerorbentlichen Bereinsversammlung

heute, Donnerstag, von 10 Uhr morgens bis fpateftens abends 8 Uhr, Flugblätter für die Mitglieder auf der Berwaltung, Ritterftr. 88, abholen zu laffen.

Der Gauvorffand.

Aditung! Adifung! Nadler, Siehmacher, Drahtweber, Spinner etc. Große öffentliche Berfammlung 3

in Buske's Salon, Grenadierstr. 33. Tagesordnung:

1. Bortrag des Kollegen Nüther. 2. Disfussion. 3. Berschiedenes.
Plicht der Kollegen ift, in dieser Bersammtung zahlreich zu erscheinen.
Kach Schluß der Bersammlung: Geselliges Bessammensein mit Tanz.
30836 Der Vertrauensmann der Drahtarbeiter.

## Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Am Sonnabend, den 6. Februar 1897. in der Norddeutschen Brauerei, Chanffectraße 58: Großer Wiener Masken-Ball.

Billets 50 Pfennig. Bentral-Berband der Konditoren, Pfefferfühler und verm.

Bernfogenoffen (Lofalverein Berlin). Am Sonnabend, den 6. Februar 1897, bei Grundel, Brunnenftraße 188:

5. Stiftungs-Fest.
Konzert. – Gejang. – Um 10 Uhr Bejirede, geh vom Gen. G. Wagner,
Theater und Tanz.

Sur Anfführung gelangt: Spar-Agnes, oder: Frele Liebe.
Berichiedene Uederraschungen. – Anfang 8 Uhr.
Billets à 25 Gf. werden andgegeben det den Kollegen Sanje. Schulzendorferstrude In. und Weißenstein. Mallftr. 14 im Laden.

51/1

# Achtung! Kolberger Salon Achtung

Sonnabend, den 6. Februar 1897: Großer Wiener Maskenball

Gesanguerein "Nordwacht" Anfang 81/2 Uhr. es Arbeiter-Bangerbund Ende ? ?? Der Borftand.

### Alcazar

Variété und Spezialitäten-Theater I. Ranges. Dreddeneritt. 52/53 (City-Paffage) Annenitt. 42/43. Senfationelles, neues

Programm. Unter anderem: Die unerreichten, grofgartigen Stunftschützen Brothers Clewers. Robin & Berat. Barnum & Bellay. Großes Konzert Ceit. des Kupellmeisters Martin Stein.

Die Freifarten behalten Giftigfeit. Anfang: Bochentags 8 Uhr. Entree 30 Vi. Die Direttion.

### Betty Koeppen Heinrich Boccatius

Orchester-Chor "Vorwarts

30 **Rixdorf.** Bereinstofat: Hermannfraße 49 ("Bittoria:Säle.") Jeden Donnerstag: 3083 Uebungsstunde

benbo 9 Uhr. Gafte willtommen Das fieroris verbreitete Gerucht obiger Berein hatte verfucht, be Dirigenten bes Bereins Mufifreund Der Borftand: 28. Manger.



Moabit, Bredowstr. 11. Heute, Donnerstag: Großes Schlachtefeft!

Von früh 9 Uhr ab: Wellfleisch und Kesselwurst, Heinrich Meyer, Gastwirth, Bredowstr. 11.

Der Anoftof unfered biedjahrigen

# Bock - Bieres

Sonnabend, den 6. Februar. Brauerei Pichelsdorf.

### Gefärbt \*\*\* A. Pergandé's Dampf-Färberei

für 2,50 bis 3 Mark in allen Farben Damentleider, Ueberzieher, Röde, im ganzen ober getremt, Möbelstoff, à Pfd. 1 M., Bett- und Tischbecken, à Stüd 1.25 M., Steppbecken, à Stüd 2-2,50 Mark

Chemifch gereinigt Damenfleiber für 2,50-3 M. Derren-Anglige, gereinigt u. gebügelt, 2,50 M. Gegründet 1875. Berlin Gegründet 1875.

Fabrif : Holzmarkt=Strafe 21 Hauptgeschäft: Walbemar Strafe 52

vis-à-vis dem Garten von Bethanien.

Bitte genau auf meine Firma au achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Geschäft gehört.

Fillalen: Gorligerstr. 41; Neinigendorferstr. 8a; Alle Moodit 30.
Rummelsdung, Thurschunidistr. 21. Friedrichsungen, Wilhelmstr. 52.
Potodam, Ramenerstr. 18. Strausderg, Briezenerstr. 24. Küstrin, Jorndorferstr. 62. Müncheberg, bei herrn Kaufmann Alews. Kalfberge-Küdersdorf (Grund), dei herrn Kaufmann Schulf. Schulzenshöbe, bei herrn Kaufmann Abolf Müller. Für Berlin Abholung u. Zusiellung tosenfrei. Tresdenerstrasse 97.
In vorberen Saat toglid det freiem Entree:
Grosses Künstler-Konzert
In großen Theaterfaat:
Berliner Sportmädels.
Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Gelchäft gehört.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Gelchäft gehört.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Gelchäft gehört.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Gelchäft gehört.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Gelchäft gehört.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Gelchäft gehört.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Gelchäft gehört.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu meinem Gelchäft gehört.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in der Straße eine Annahmestelle besindet, die nicht zu Entender Rasificer.

Butteren To.

Bitte genan auf meine Firma zu achten, weil sich in derimative. Annahmestelle besindet, die nicht zu Entender Rasificer.

Butteren To.

Bitte genan auf meine Gichaft gehört.

Bitte genan auf meinem Gelchäft gehört.

Bitteren To.

Bitte genan auf meinem Gelchäft gehört.

Bitteren To.

Bitte genan auf meinem Belchäft.

Bitteren To.

Bitteren To.

Bitteren To.

Bitteren To.

Bitteren To.

Bitteren Bitteren To.

Bitteren Giber.

Bitteren Giber.

Bitteren Giber.

Bitteren To.

Bitteren Giber.

Bitteren To.

Bitteren To.

Bitteren Giber.

Bitteren To.

Bitteren Giber.

Bitteren

Zentralverein der

Bildhauer. Dierburch geben wir belannt, bag unfer Miglieb, ber Golgbilbhauer

Max Behrendt

im Alter von 43 Jahren an ber Lungenschwindsucht verfiorben ift. Achtung! Achtung!

Manrer!

Todes - Anzeige. Den Mitgliebern des Bereins gur Wahrung der Intereffen der Maurer Berlins und Umgegend die traurige Mitthellung, daß das Mitglied

Frig Tichöpe

am 2. Februar 1897 nachte 1 Uhr an ber Proletariertrantbeit gestorben ift. Die Beerdigung findet am Freitog, ben 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Augufta : Sofpital in ber Scharmforpftrage aus fatt.

Um rege Beiheiligung ber Rollegen erfucht.

Muen Freunden und Befannten gur Radiridit, bağ mein lieber Dann, unfer guter Bater, Germann Faber, nach langen ichweren Leiden fauft entschlafen ift. Die Beerdigung findel am Freitag 4 Uhr von der Leichen-halle Maabit nach bem Elifabeih Rirchhof flatt. 300 Die trauernbe Wittive

nebft fieben ummunbigen Rinbern. Emilte Gaber geb. hafpel.

Danksagung.
Sage allen Berwandten, Befannten, Freunden und Kollegen für die herz-liche Theilnahme und die reiche Blumenspende beim Begrähmin meines lieben Mannes meinen berglichen Dant Fran Frieba Schmibt

Den herrn Rart Rafube, Rammler-ftrafie 19, erffare ich far ehrlich. Ziette.

#### Möbel-Verkauf Köpnickerstr. 154, Hof part.

und l Treppe im Fabrifgebände, wo felbst auch eigene Tapezierwerfstatt. Dalelbst bietet sich passendste Gelegenpolit, geschmacholte und solide Blobel gie erstaunlich bliligen Preisen zu erwerben. Bir machen feine fosityteitige Resser, sind distiger zu liefern als uniere Konfurrenz. Gonze Einrichtungen in State auf Gestellt uniere Konfurrenz. Gonze Einrichtungen tungen, mit Stube u. Riche beginnend, garantirt echt Außbaum, 300 M. Ge-faufte Möbel fönnen nach Wunfch fostenfret lagern. Geöffnet von 8-8. fosienfrei lagern. Geöffnet von 8-8, Sonntags von 7-10 und 12-2 Uhr. Lieferung franko.

Für 36 Mark feinste Anglige nach Maaß. Für 30 M. fl. Sommer Baletot nach Maaß. Für 8–12 M. feinste Sofen nach Maaß.

Krausenstr. 14, I, kein Laden.

Empfehle allen Freunden u. Befannten mein Weiss-, Bairlschbier-und gr. Speisegeschäft. Reichhaltiges frühftlic von 30 Bf. Blitting mit Bier 50 Pf. sowie Abendrisch à la carte von 30 Bf. an. 2 Bereinszimmer mit Klavier für 20—50 Personen. H. Stramm, Reft. Mitterftr. 123.

Achtung! Achtung! Stänstliche Zähne von 3 M. an, Theils, wöchenel 1 M., wird abgeholt. Zahneleben, Zahnrelnigen, Aerwiödten Guckel, gaufigerplas 2, Glfaffer. 71 L.

2Bir fuchen fleißige, intelligente Bermittler in Berlin und Bororten.

Surbelftepper n. Stepperinuen

verlangt bei hohem Lohn 20766 David Riefe, Jagerfir. 25. Rance = Köntmeister.

Befucht jum 1. Mary cr. ein im Raffee und Getreibe-Roffen burdperfebener Röstmeister für cine

affeerofieret in Sannover. Offerien unter Angabe ber Gehalte. an Baafenftein u. Bogier. M. G. Sannover, unter "W. 522" Tuchtica

Korbmacher 3 auf Gestellarbeit, speziell ge-flochtene Rohrmöbel, sucht Henning Ahrens, Hamburg.

Bürstenmacher, "Bohrer" berl. M. Biefteng, Aderfir. 132, 5. O.II.

Ber jojort ein tildt. Vergolder ober Vergolderin für bauembe Stellung gejudt. Ottenfen, G. DR. Beterojon u. Co.

Tüchtige Silberarbeiter für Hammerarbeit und Montirung finden bauernde Beschäftigung bei 30836 Weichbardt, Kitterfir. 73.

Berantwortlicher Rebatteur: August Jacoben in Berlin. Bir ben Inferatentheil verantwortlich: Eh. Glode in Berlin. Drud und Berlag von Dar Bading in Berlin.